

+H

corpus: ReF.MLU

language-area: hochalemannisch

language-region: westoberdeutsch

language-type: oberdeutsch

genre: T

medium: Druck

time: 17,1

reference: Seite, Zeile

corpus-sigle: F111, VI-Bb-T3,D

text: Samuel Brun/ des Wundartzet und Burgers zu Basel/ Schiffarten

text-author: Samuel Braun

text-type: CB (Chronikalische und Berichts-Texte; reisebericht)

assignment_quality: -

hoffmann_wetter_nr: HW 211; ZK (B)

library: Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibliothek

library-shelfmark: 492 Hist. (5)

date: 1624

place: Basel

text-place: -

printer: Johann Jacob Genath

edition: mit Einleitung Walter Hirschberg. Graz 1969 (FRS 8) XXXJ

size: -

language: fnhd

literature: -

notes-transcription: - der Text weist eine eingetragene Lagenzählung auf; - Text enthält r und rund-r; - i und j und u und v wurden auch am Wortanfang unterschieden; - „und“ bzw. „vnd“ wird häufig vn mit einem senkrechten Strich über dem n (ähnlich einem Nasalstrich) geschrieben (z.B. F111-008,12) und wurde stets un- bzw. vn- aufgelöst; - der Text ist im Blocksatz gedruckt, so dass häufig größere Spalten zwischen den Worten stehen, diese wurden nicht eigens vermerkt; - der Text beginnt mit einer Vorrede (2 Seiten) und einer Ansprache „An den christlichen Leser“ in Versen (5 Seiten), diese wurden nicht transkribiert; - der Text endet mit 4 Seiten in niederländischer Sprache, diese wurden ebenfalls nicht transkribiert; - Text enthält Kustoden auf den meisten Seiten; - laufende Kolumnen vorhanden, stets aus zwei Teilen auf gegenüberliegenden Seiten; für die transkribierten Textteile wie folgt:; von Seite 2-30: 1. Jndiani\$che 2. Schiffart.(.); von Seite 57-89: 1. Jndiani\$che 2. Schiffart.(.); von Seite 113-132: 1. Portugali\$che 2. Schiffart.(.)

abbr_ddd: BrunSchif

extent: FnhdC: -; compl: S. 1-30, 57-89, 113-132

extent-size: FnhdC: -; compl: -

@H

F111-001,02	Nach den Insulen Cana
F111-001,03	ria Madera Palma Mayo Bracho S Mattheo Bansa Loanga Congo c ALß ich Anno 1611 im Frue
F111-001,04	ling mit Gottes hilff auff mei
F111-001,05	nem Handwerck zu wande
F111-001,06	ren den Rheinstrom hinab gezogen vnd zu Amsterdam an gelangt allda auch einen Meister mit
F111-001,07	namen Hercu
F111-001,07	les Frantzen gefunden hab ich mit grosser ver
F111-001,08	wunderung allerley grosse Schiff aller orten der Welt alß Ost-Jndien West-Jndien Guinea Angola
	Levanto Portugall Hispania Jtalia c auß-vnd ein fahren gesehen Welches dann mich lustig gemacht solche newen vnd
	seltzamen Laender vnd Koenigreich zu erkundigen daß es mir vnd anderen zu guter erinnerung dienen moechte Hab also
	nach einer guten gelegenheit getrachtet wie ich dann dieselbige endlich ge
F111-001,09	funden daß ich solte in einem Schiff nach Ost
F111-001,10	Jndien fahren Wie es aber gemeinlich beschicht daß wann einer vermeint disen weg zu nemmen er
	einen anderen weg ziehen muß dadurch oft sein vnglück gewendet wirdt also ist es mir auch ergangen Dann alß wir
	gemustert wor
F111-001,11	den hat mich ein guter Freund gewahrnet ich solte mich dahin in solches kleine gesaehrliche Schiff
	nicht begeben sondern auff eine bessere gelegenheit warten dann bald ein Schiff so mit Meer-Mannen Volck vnd Geschütz
	besser ver
F111-001,12	sehen nach Angola einem Koenigreich in Congo dem gewaltigen Koenigreich gelegen fahren wer

- F111-001,13 de darauff ich auch gewartet vnd in Gottes na
 F111-001,14 men mich in dasselbige Schiff dessen Patron Johan Peter-sohn von Horn gewesen begeben Welche
 Schiffart oder Raciß bey 22 Monat ge
 F111-001,15 waehret dann wir nicht weiters alß in das Koe
 F111-001,16 nigreich Congo begert welches Koenigreichs Eynwohner Christen seind aber auff Spanische vnd
 Portugallische weiß Sonst seind in gantz Africa vnd an grentzenden Laenderen keine Chri
 F111-001,17 sten mehr dann diejenigen welche mit den Schwartzten handeln darvon in folgendem mehr soll gesagt
 werden Will also vor erzehlte Laender so ich selber mit Gottes wunderbarer hülff besucht vnd erkundi
 F111-001,18 get kurzlich vnd einfaeltig beschreiben Anfaenglich nun alß wir zur außfahrt in Am
 F111-001,19 sterdam gemustert worden seind wir den 1 De
 F111-001,20 cembr Anno 1611 ab gefahren nach Tessel einer kleinen Jnsul in Holand gegen Frießland da die
 Schiff auff guten Wind warten wie auch wir haben thun muessen biß auff den 28 Decembris Damalen dann bey 72 grosse
 Schiff ein jedes in ein ander Land auß gefahren namlich 1et in Ost-Jndien Wir aber fuohren in Genea vnd Angola vnser
 Schiff hat geheissen der Meer
 F111-001,21 Mann die anderen zwey haben mit vns ein Ad
 F111-001,22 miralschafft gemacht Dann es der brauch ist wann etliche Schiff in Hispanien vnd Barba
 F111-001,23 rey oder anderstwahin passieren vnd wegen der Piraten vnd Türckischen Meer-raeubern in grosse
 gefahr kommen daß alßdann etliche Schiff zusammen halten vnd ein Admiral
 F111-001,24 schafft an richten daß sie sich miteinander ver
 F111-001,25 bünden im fahl der noth einanderen beyzuste
 F111-002,01 hen vnd zu helffen Jm fahl aber der Feind ein Schiff von der Admiralschafft vberwaeltiget ist alßdann
 der Admiral vnd Vice-Admiral wie auch die vbrigen schuldig solchen empfangenen schaden helffen zu tragen biß das
 Schiff bezahlt ist So hat man auch des nachts kennzeichen ob der Feind in die Flotte komme oder ob sie zu nahe am
 Land seyen c Alß wir nun den 28 Decemb Anno 1611 seind auß Tessel mit sehr grossem Flotte-Schiff ge
 F111-002,02 saeglet hat vns den 1 Januarij Anno 1612 sol
 F111-002,03 cher Sturm-wind vberfallen daß den 2 Jan nicht mehr alß ein einig Schiff bey vns verblie
 F111-002,04 ben namlich das Schiff der Blauwe Loew ge
 F111-002,05 nannt Dann ich auß vnerfahrenheit vermeint die gantze Armada sey zu grund gerichtet Aber wir
 seind hernach in erfahrung kommen daß al
 F111-002,06 le dieselbigen Schiff so mit vns auß gefahren waren in Engelland gehaffnet vnd eins vnder denselbigen
 durch die finstere Nacht an grund gestossen welches in Lovanto hat fahren sollen Also seind wir in zweyen Schiffen in 9
 tagen so weit gesaglet daß wir new Hispanien gesehen und erstlich an getroffen ein kleine Jnsul der Perles genant allda
 die Schiffeleuth vnd Bots
 F111-002,07 gesellen einandern auff jhre weiß tauffen daß wann ein Schiff bey selbiger Jnsul an langet alsdann ein
 jeder so daselbstn nicht gewesen sich an dem Rehe-holtz oder groesten Saegel-holtz dreymal in alle hoehe muß auff
 ziehen vnd wide
 F111-002,08 rumb dreymal in das Meer stürzten lassen Wel
 F111-002,09 ches vnnoetigen vnd gefaehrlichen Tauffes mich gar nicht gelustet sondern viel lieber ein thonen Bier
 mich dessen zu erlassen versprochen Nach disem haben wir etwas besser Wetter vnd Wind bekommen vnd hat auch an
 gefangen alle tag waermer zu werden alß es aber in Holand war von dannen wir auß gefahren Seind also fort ge
 F111-002,10 saeglet biß wir die Canarischen Jnsulen gesehen vnd fürnemlich den Canarischen Byck welches ein
 sehr hoher Berg so bey klarem waetter auff die rum0 meilen weit gesehen wirdt Neben dersel
 F111-002,11 bigen Jnsul haben wir auch mit schoenem waetter gesehen Madera vnd Palma welches sehr lusti
 F111-002,12 ge vnd fruchtbare Jnsulen seind Dann in disen dreyen Jnsulen wachset so viel Weins alß in halb
 Hispania wirdt auch für den besten Wein gehalten den man weit vnd breit finden kan Es wachset auch daselbstn der
 beste Zucker vil Baum-wollen vnd Seiden-würm in grosser menge Wirdt vast fuer die beste Jnsul gehalten wie die
 Holaender Engellaender Frantzosen Hamburger vnd Dantzger so dise Jnsulen be
 F111-002,13 suchen wol wissen Jch were zwar gern auß ge
 F111-002,14 stigen dise Jnsulen besser zu besichtigen der Patron aber hatte kein Commission gehabt die
 F111-002,15 weil wir in solche Laender haben fahren sollen in welchen wir dem Koenig von Spanien einen ab
 F111-002,16 bruch thun moegen Die Eynwohner aber der
 F111-002,17 selbigen Jnsul reden die Portugallische vnd Spanische spraach dan sie nicht mehr alß 150 meil von
 Spanien ligt der mehrertheil in diser Jnsul seind Spanier Weil wir dann nicht vil zeit hatten vns zu saumen haben wir
 vnseren Curß oder Lauff ge
 F111-002,18 nommen nach den Jnsulen Sal Mayo vnd Bracho welche ohngefaehrlich 950 meilen von Holand
 gelegen Seind zwar nahe beyeinander aber es wohnet kein Volck darinnen auß ge
 F111-002,19 nomen etliche Spanische Banditen welche den Schiffeleuthen vil schadens zu fuegen Dann es ist ein
 ort da gemeinlich vnser Schiff frisch wasser holen Jn denselbigen Jnsulen hat es vil wilde Boeck welche vil groesser seind

dann die in vnse

- F111-002,20 ren Landen glathaerig werden von unserem Volck geschossen Allda wachsen auch Pome
- F111-002,21 rantzen Wann aber die Spanische Banditen sehen ein Schiff an kommen so verbergen sie sich vnd
wan vnser Volck vermeint es seyen keine Spa
- F111-002,22 nier vorhanden so laufft alßdann von vnserem Volck einer hie der ander dort hinauß auff daß sie
etwas bekommen fuer die Krancken in den Schiffen Wann dan die Spanische Banditen sie ohne gewehr sehen lauffen
schiessen sie herauß daß sie offtermals vil Volcks umb bringen Koen
- F111-002,23 nen aber obschon vnser Volck jhnen nach eylet nicht bald gefunden vnd ergriffen werden Die vrsach
aber darumb sie vnser Volck vnd andere Nationen erschiessen ist dise daß der Koenig in Spanien weißt durch sein Volck
daß alle die Schiff so in Ost-Jndien Genea Angola Baya Fernambuck fahren gemeinlich daselbsten gut Wasser Holtz vnd
Saltz genug
- F111-002,24 sam finden So seind alßbald die Banditen ver
- F111-002,25 handen daß wann einer auß ihnen 9 oder 10 oder mehr koepff von vnserem armen Schiff
- F111-002,26 volck bekommen mag sie widerumb frey seind vnd in Spanien oder anderen Laenderen dieberey an
fangen vnd verueben biß sie der leidige Satan dem sie auch dienen gar nimt oder wo es jhnen so gut wirdt an die Galeen
geschlagen werden Da wir vns nun mit gutem Wasser vnd an
- F111-002,27 derer notturfft versehen haben wir den Ancker widerumb auff gewunden vnd die Saegel auff gezogen
also vnseren Curß nach der Jnsul S Mattheo genommen Aber da wir sie von wegen des Naebels nicht haben ins gesicht
brin
- F111-002,28 gen koennen seind wir fort passiert auff Bansa Loanga Vnd wann ich da solte alle die Fortun waetters
halben erzehlen hette ich ein eygen Buch zu schreiben Eins aber kan ich nicht vnvermel
- F111-002,29 det lassen namlich alß wir auff 8 grad bey Nor
- F111-002,30 den der Aequinoctial-linien kommen seind vil fliegende Fisch so groß vnd groesser alß ein Hae
- F111-002,31 ring mit solcher menge ins Schiff geflogen daß es schier vnglaeublich ist wan man es nie gesehen vnd
erfahren Darauff es vber et tag so still wor
- F111-003,01 den daß wir bey rum wochen keinen Wind gespue
- F111-003,02 ren koennen Darnach ist etlich mal der Wind mit solchem gewalt an kommen daß wir vns des Saegel
eyn genommen vnd nider gelassen hetten Auff solchen harten Wind ist es in einem augen
- F111-003,03 blick so still worden daß wir vns darueber ver
- F111-003,04 wundert Es hat auch oft in einem tag drey o
- F111-003,05 der vier mal mit grossem gewalt an gefangen zu regnen vnd bald darauff widerumb mit grosser
vngestemigkeit zu winden oder wachen Welche Wind vnd Raegen Travada genennt werden so jhre gewisse zeit haben
im Jahr namlich im Mertzen Aprillen vnd Meyen Die vbrige zeit aber gibt es keinen Regen dargegen grosse hitz Nach
diser auß gestandenen gefaehrlichen un
- F111-003,06 gestuemigkeit haben wir einen guten Wind be
- F111-003,07 kommen welcher vns gedienet hat biß auff die grentzen von Angola in dz Koenigreich Mayom
- F111-003,08 ba daselbsten wir ein Spanische Barcka oder Schiff an getroffen haben so mit den Schwartzten handlete
umb rot Holtz bey ihnen Daculo ge
- F111-003,09 nannt ist dem roten Sandel gleich Darfuer be
- F111-003,10 kommen sie rot blaw vnd gelb schlecht Tuch be
- F111-003,11 laufft sich ein elle in Holand etwan 9 batzen dar
- F111-003,12 fuer sie oft zwen centner Daculo geben Sonsten haben sie nichts zu handeln Mayomba ist das
wildeste vnd vnfruchtbar
- F111-003,13 ste ort in ganz Angola ein thallechtig Land vol
- F111-003,14 ler Waelden vnd gestrüpp Die Eynwohner Mann und Weib jung vnd alt lauffen gantz nackend daher
allein seind sie ein wenig bedeckt sie saeyen gantz nichts vnd haben doch wol zu es
- F111-003,15 sen Bey ihnen wachsen Wurtzeln so groß alß eines Mans bein am dicksten welche wurtzeln sie Casavy
nennen stampffen dieselbige vnd doerren sie an der Sonnen werden so weiß alß das beste Mael Wan man den safft von
diser noch gruenen Wurtzel welchen sie wunderlich auß pressen trin
- F111-003,16 cket so ist er so toedlich daß jhme kein Gifft mag verglichen werden Aber gedoerret ist es jhr Brodt
vnd ist gantz sueß So haben sie auch grossen Wildfang vil wilde Püffel welche sie mit Ha
- F111-003,17 sagay seind lange Werff-pfeil schießen Das fleisch doerren sie die haut zerschneiden sie zu rie
- F111-003,18 men einer spannen breit Solchen riemen bin
- F111-003,19 den sie vmb die Lende wann sie auß ziehen im streit oder auff die jaget dann sie sonst keinen an
- F111-003,20 dern Harnist haben alß dise sehr dicke haut Sie haben sehr gut vnd sueß Obs allein es ist alles wild
gewachs Jhre Haeuser seind von reyßwerck zusammen geflochten so leicht vnd schlecht daß man sie traegt wohin man
will Jhre Nachtlae
- F111-003,21 ger haben sie auff der Erden welche gar sandech

- F111-003,22 tig ist Vnd ist sich hoechlich zu verwunderen daß dise Leuth noch darzu so starck seind Was jhr Glauben vnd Religion belanget will ich darvon meldung thun drunden bey den Insulen Ban
- F111-003,23 sa Loanga Ginga Malemba Gagongo Goh welche alle einerley glauben haben Von Mayomba seind wir auff gesaeglet nach Bansa Loanga . Aber weil es gar schwaerlich war auff zu kommen wegen des Winds welcher ge
- F111-003,24 meinlich das gantze Jahr von Sudost kompt vnd der fluß auß Congo vns bey 6 wochen auff gehalten mußten wir auff et0 meil saeglen Da dann vil von vnserem Volck wegen vngetempe
- F111-003,25 rierten luffts kranck worden Endtlich aber nach grosser arbeit vnd gefahr seind wir in Porto vor Bansa Loanga an kommen da etliche schwartz Fischer zu vns in das Schiff kommen Dann sie vnseren Patron gar wol gekandt alß welcher vor disem mehrmalen daselbst gewesen Dieselbi
- F111-003,26 gen haben vns auff jhre weiß mit wunderlichen gebaerden auff den knyen mit zusamen schlagen der haenden heissen willkommen seyn vnd gesagt Sacarella Sacarella das ist Es frewet vns Es frewet vns daß jhr komen seind Da ist vnser Patron allein an das Land gefahren mit den Fi
- F111-003,27 scheren die jhne haben biß in des Koenigs hof begleitet welcher ohngefahr 2 stund vom Meer ligt Dann es mag niemand an das Land komen es komme dann ein Schwartz oder Eynwohner mit Alßdan fragen sie erst den Magchüssy das ist den Teuffel davon drunden mehr gesagt wirdt ob sie sollen trawen ob wir an kommene jhr scha
- F111-003,28 den begeren oder nicht Welches jhnen auch der Magchüssy offenbaret nachdem er alß jhr Herr welchem sie mit Leib vnd Seel zu gethan seind vnd dienen mit dem an kommenen Volck zu handeln erlaubt hat Darauff so gibt auch der Koenig des Lands vns vnd anderen freyheit an das Land zu kommen daß wir mit seinem Volck nach jhrem brauch handeln moegen Doch muß der Comes auß dem Schiff dem Koenig ein ver
- F111-003,29 ehrung thun wie wir dann auch jhme zwen Pfawen zwey weisse Hündlin vnd ein Holaen
- F111-003,30 dische Trommel verehrt haben Welches man in des Koenigs hof fuer ein solch statlich Present gehalten alß wann einem grossen Herren vil tausend Ducaten verehrt weren worden Dann sie nie keine Pfawen noch weisse Hünd oder Holaendische Trommel gesehen Seind also wol vnd freundlich von den Eynwohneren empfan
- F111-003,31 gen vnd gehalten worden Der Koenig in Loanga ist vber 6 Koenig Ober
- F111-004,01 ster Dann dieselbigen Koenig seind seine vnd seiner Schwester Kinder welchen man keinen anderen Namen gibt wann sie zur Regierung komen alß Manna Zum exempel den Koe
- F111-004,02 nig in Bansa heissen sie Manna Loanga auch heissen seine Soehn also biß sie an fangen regieren Aber die in kein Regierung komen nennet man anderst doch heissen sie alle Manna das ist in Spania so viel alß Don bey vns Herr Der Koenig in Bansa Loanga hat et60 Wei
- F111-004,03 ber aber eine vnder denselbigen ist die fuernehmste Vnd wann er von jhro Soehn bekommt so ist der erste Koenig nach seinem tod vber sein gantz Koe
- F111-004,04 nigreich Die anderen Soehn werden auff die bey ligenden Laender zu Koenigen gemacht Was aber die Soehn betrifft so er von den ande
- F111-004,05 ren Weiberen bekommt braucht er sie zu Kriegs
- F111-004,06 leuthen Hauptleuthen die man alle nennet Manna alß wie auch droben gemeldt Manna Gangala Manna Belle c Vnd werden also genent von jhren waaffen die sie im streit fuehren Dann Gangala heißt ein langes Pfeyl Belle ein Messer c Vnd ist sich zu verwunderen daß sie in solchen Gewehren also geuebet daß sie ohne faehlen dieselbigen in jhre feind werffen vnd son
- F111-004,07 derlich mit den Messeren welche den breiten Schuomacher-messern zu vergleichen dem feind seinen kopff mit werffen voneinander spalten Wann aber der Koenig keinen Sohn bekommt von seiner fuernehmsten Frawen vnd der Koenig einen Schwester-Sohn hat so wirdt derselbige Koenig nach des Koenigs tod Wann aber auch kein Schwester-Sohn verhanden so wirdt alß
- F111-004,08 dann ein grosser Krieg dann die anderen woellen Koenig seyn Vnd so der Hauptleuthen einer reich ist daß er jhm kan denjenigen so auch die Cron begert zum freund machen so seind die sachen bald richtig Sie haben zwar weder Gold noch Silber seind doch gantz hoffertig Loanga ist ein hoch eben Land sehr fruchtbar In Bansa Loanga ist das Land rings vmbher wie ein Paradyß Sehr koestlicher Wein wachset allda den die Eynwohner nennen Malafa wir aber Wein de Palma Derselbige koestliche Tranck wirdt gesamlet von Baeumen welche so hoch seind alß zimliche Tannen werden von den Schwartzten mit solcher wunderlichen behendig
- F111-004,09 keit bestigen alß wann ein Katz auff vnd ab lieffe Da muß ich ein wenig die wundersame vnd vberauß koestliche art diser Weinbaeumen beschrei
- F111-004,10 ben darbey du lieber Laeser die grosse weyßheit vnd guete Gottes erlernen kanst Dise Baeum werden gepflantzet wie die Raeben Da dann alle Jahr die vndersten aest ab geha
- F111-004,11 wen werden doch dergestalten daß man auff den vermaserten knorren hinauff steigen vnd den safft oben herab auß denen in die Baeum ein ge
- F111-004,12 steckten roerlin oder kaenelin samlen kann wel
- F111-004,13 cher safft in an gehengte haefelin wie die distil
- F111-004,14 lierten Wasser alle Jahr 9 . monat lang fleußt Vnd ist diser safft so lieblich daß jhme auch wol der koestlichste Wein nicht mag verglichen wer

- F111-004,15 den Muß aber frisch getruncken werden dann vber zwen tag er zu essig wirdt wann er aber wi
- F111-004,16 derumb gesotten wirdt bekomt er sein suessigkeit widerumb so gut alß zuvor machet froelich starck vnd bringet kein wehthumb im Haupt wie andere Wein wie ichs dann selbs erfahren vnd darvon zeugen darff dann ich desselbigen Weins vilmalen genug getruncken Sonst ne
- F111-004,17 ben disem vberauß koestlichen safft bringen dise Baeum im dritten Jahr eine Trauben eines arms lang vnd so groß daß ein starcker Mann doran genug zu tragen hat Die beere seind goldgelb einer Nuß groß die hülscheten stampffet man vnd wirdt ein oel darauß welches wir oel de Pal
- F111-004,18 ma nennen sie aber nennen es Masa Die Ker
- F111-004,19 nen von disen beeren seind den Parillen-kernen oder Haselnüssen zu vergleichen werden zerriben zu einem Mael darauß sie Brodt machen Den blaetteren dises Baums so eines arms lang seind ziehen sie die haut ab flechten dieselbigen so art
- F111-004,20 lich vndereinander alß wann es ein koestlich ge
- F111-004,21 wirckt oder gestickt Tapez oder Gewandt were vnd zieren damit die waende jhrer wohnung welche waende sie mit den abv gehawenenv aesten so von natur also glat vnd grad alß weren sie jn
- F111-004,22 sonderheit mit kunst darzu bereitet worden pffe gen zu verlysten vnd zu zieren Weiters machen sie auß den Blaetteren jhre Kleider dergestalten daß sie die haut welche vast eben wie der Flax vom staengel ab gezogen wirdt Welche abv gestreiftev haut sie artlich vnd wunderlich wissen zu ruesten Dann sie machen zweyerley darauß namlich auß dem reinisten die kleidung vnd allerley sehr kunstreich von schoenen figuren vnd Bildwerck gestrickte oder geflochtene Haeublin so nur fuer die Mannen vnd Kinder des Koenigs gemacht werden deren eines ich mit mir heim gebracht vnd noch bey handen hab Es gehet auch der Mannen kleidung von der waeiche biß auff die fueß der Frawen aber biß an die knie Solche Kleidung ist so schoen vnd glantzend daß man es fuer den koestlichsten Samet an sihet vnd ist doch nur auß den Baum-blaetteren gemacht Die Frawen tragen keine Hauben oder dergleichen sonder binden das Haar oben zusammen daß es sich sehr artlich auß spitzet Jetz will ich auch etwas vermelden von jhrem Ackerbaw oder Feldwerck vnd dieweil ich schon zuvor gesagt daß das Manns-volck in Angola staercker sey alß in anderen Landen vnd die Wei
- F111-004,23 ber jhnen in staercke nicht vil nach geben so ist zu wissen daß die Weiber in gantz Angola das Feld bawen muessen Dan weil sie keine Reichthumb haben an Gold oder Gelt so dienen jhnen die Weiber dergestalten haab vnd gut zu erlangen daß etliche acht oder zwelff etliche zwentzig oder mehr Weiber nemmen welche miteinander das Feld bawen muessen darin sie ein solche gute ord
- F111-004,24 nung halten daß sich darueber zu verwunderen Angola ist das beste Land von Gewaechs son
- F111-004,25 derlich in Loanga vnd rings herumb Ligt 8 grad bey Suden der Aequinoctial-linien Es tregt sonder schoen Obs gibt vil Honig den man in den Waeldern findet Dann die Binen oder Jm
- F111-004,26 men von wegen viler suesser Gewaeachsen vnd Kraeu
- F111-004,27 teren machen trefflich Honig vnd Wax Da findet man Pomerantzen Lemonen Citronen so vil wie bey vns in Teutschland Holtzaepffel oder Holtzpyren auch Bonnanah Podarah Backo
- F111-004,28 vah vnd Annanasah also wirdt das allersuesse
- F111-004,29 ste Obs deßgleichen kaum in der Welt zu fin
- F111-004,30 den vnd andere gattungen mehr so bey vns gantz vnbekandt genennet Jn Loanga hat man weder Ochsen noch Roß zum Feldebaw sonder wie droben an gedeutet die Weiber muessen denselbigen verrichten Wann sie dann in das Feld gehen so binden sie jhre Kin
- F111-004,31 der auff den rucken welche dann alldieweil die Mueteren arbeiten so wol vnd sanfft auff dem rucken der Mutter schlaffen alß bey vns die Kinder in der Waglen dann sie haben keine Waglen vnd wann sie mued seind so legen sie die Kinder auff die Erden auff ein blat von einem Baum welche blaetter sie auch zu einem schirm wider den Raegen brauchen vnd auff den kopff legen Hierzwischen arbeiten sie jimmer fort vnd bawen die Felder auff solche weiß sie machen furchen eines knies tieff vnd wann sie saeyen so stupffen sie den saamen mit dem finger in die Erden sie haben kein ander Feldgeschirr alß kleine baekhewlin damit sie die Erden auff werffen Haben in rum monat zwo Ernde vnd al
- F111-005,01 letag Herbst 9 monat lang aber et . monat keinen guten sonder schlechten Wein welchen sie Ma
- F111-005,02 tumba nennen so von anderen Baeumen fleußt ist sonst ein sehr gesundes tranck Die Maenner aber damit sie nicht muessig ge
- F111-005,03 hen bawen vnd pflanzen die Weinbaeum woh
- F111-005,04 nen am Meer seind gemeinlich alle Fischer Welche aber im Land wohnen jagen allerley Gewild alß Püffel Hirtzen Boeck deren sie sehr vil fangen vnd mit jhren pfeileren schiessen Nachdem ich nun von des Lands gewaeachsen geschrieben will ich jetzund auch an zeigen was für handel in demselbigen Land getriben wirdt Sie gehen vmb mit Helffenbein Elephanten-zahne vnd sehr gutem Kupffer Die Elephanten belangend ist zu wissen daß die Handelsleuth von denselbigen dz Gebein vnd jhre Zahne wunderlich bekommen Dann die Elephanten wixlen die Zahne vnd lassen diesel
- F111-005,05 ben in jhrem alter fallen da etwan ein Zahn ein Centner vnd etliche pfund wigt wie ich s selber gesehen Mit denselbigen Zahnen nun handeln sie starck Dan darauß werden koestliche Messer
- F111-005,06 heffte vnen Tischtaffeln zierlich zu bereitet Wan sie aber die Elephanten fangen so thund sie jhme

also weil sie der Elephanten waeg den sie zum Wasser nemmen gar wol wissen auch ein jeder Elephant seinen gang also nimt daß er den an

- F111-005,07 dern auff seinem waeg nicht hindert oder weichen macht so machen die Schwartzten oder Einwoh
 F111-005,08 ner ein groß loch etwan zwen Mann tieff dar
 F111-005,09 nach verdecken sie das loch mit alten Baeumen Wann dan die Elephanten zum wasser gehen so fallen
 sie in das loch vnd so es diejenigen er
 F111-005,10 sehen welche von weitem darauff lauren vnd sol
 F111-005,11 che Lotterfallen gemacht lauffen sie behend her
 F111-005,12 zu vnd schießen sie zu tod mit den langen pfei
 F111-005,13 len welche sie Hasagaya nennen hiemit bekom
 F111-005,14 men sie das Helffen oder Elephanten bein Di
 F111-005,15 ses Thieres schwantz wirdt weit vnd breit in an
 F111-005,16 dre Laender verkaufft darauß Halßbaender Flie
 F111-005,17 gen-waedel gemacht werden Die Haar am sel
 F111-005,18 bigen seind so dick alß gemeiner eysen-droht auß welchem haar die Angoler die schoenste koerblin
 machen dergleichen kaum in der Welt zu finden Das Kupffer komt weit auß dem Land wel
 F111-005,19 ches sie finden ohne mueh allein verschmeltzen sie es vnd machen ring darauß etwan von 1 2 et oder
 rum pfunden schwaer handlen darfuer Eysen vnd Wollen-thuch blaw rot gelb gruen auch Maul-tromel glaesen-Corallen
 welche sie gar wol bezahlen Dann solche sachen der Frawen groeste zierde ist wann sie Corallen an Armen vnd Beinen
 so viel vnd so schwaer tragen welches mir in die laenge zu tragen nicht moeglich were Dise Voelcker aber oder sechs
 Koenigreich weil sie alle vnder einen Obersten gehoeren wel
 F111-005,20 cher Manna Loanga heißt haben auch einen Glauben wann es auch ein Glaub zu nennen ist Dann sie
 glauben welches erschrockenlich ist zu sagen vnd zu hoeren an den leidigen Satan welchen sie Magüschy nennen deme
 sie auch ge
 F111-005,21 horsamen in allem dem wz er an sie begert durch jhre Priester oder Pfaffen welche diser armen
 Leuthen vnd des Teuffels gemeine Diener vnd Mitler seind vnd geben jhme einen Namen wie einem Koenig oder
 Obersten namlich Manna Magüschy Gleichwol hat man sich hoechlich zu verwunderen daß sie ein so strenges Recht hal
 F111-005,22 ten wider die Zauberer die nicht Manna ge
 F111-005,23 nennet werden daß sie dieselbigen Zauberer alle toeden Aber der Manna Magüschy ist vom Koenig
 gefreyet Sie nemen Weiber wo vnd wieviel sie woellen halten aber dieselbigen anderst nicht dann wie in Spanien vnd
 anderstwo die Slaven gehalten werden Dann die Weiber muessen das Feld bawen vnd andere schwaere ar
 F111-005,24 beit verrichten Die Maenner aber pflanzen nur die Weinbaeum vnd samlen des morgens vnd abends
 den Wein von den Baeumen Die vbrige zeit spielen sie vnd trincken Andere machen das gelt vnd kleider welches jhre
 Handwercks
 F111-005,25 leuth seind Was aber die betagten so nicht mehr gehen vnd sehen koennen betrifft muessen diesel
 F111-005,26 bigen den Schmiden den blaßbalg ziehen vnd also jhre nahrung verdienen Sie haben keine Baettler
 dann alle so bey jhnen gesund seind haben keinen mangel Eins aber ist nicht zu ver
 F111-005,27 gessen daß es in Bansa Loanga viel Edelleuth gibt von wegen daß der Koenig so viel Weiber hat
 Seind vber die massen hoffertig vnd praechtig in der kleydung auff jhre weiß sonderlich in des Koenigs hof da sie alle tag
 zusammen komen vnd mit sonderbarer gravitet daher treten Ei
 F111-005,28 nem jeden vnder jhnen pflegen gemeinlich drey oder vier Pagien oder Jungen die sie Malechy nennen
 vor zu gehen mit einem grossen Thuch wie ein Tapetz gemacht vnd neben jhme zu bey
 F111-005,29 den seiten tragen jhro zween Waecher darmit sie jhrem Herren wachen oder lufft machen Die Slaven
 folgen jhme auff dem fuß tragen et
 F111-005,30 wan drey oder vier Calla-bassa mit Wein al
 F111-005,31 so werden jhre Trinck-kanten oder Geschirr genennet welche also wachsen außwendig schoen gelb
 alß gold jenwendig schoen weiß wie silber Wann sie dann zu des Koenigs hof komen spreiten sie das Thuch vor dem hof
 auff die Erden vnd sitzet der fuernehmste vnder jh
 F111-006,01 nen in die mitte die Slaven aber vnd Knecht rings herumb Also kommen offft zweyhundert oder
 mehr vom Adel etwan mit Slaven vnd Knechten drey-tausend Mann zusammen Ist alles wacker tapffer Volck welches
 sich sehr wunderlich in possen weißt zu schicken Wann sie aber miteinander essen sitzen sie auff keinen stuelen sondern
 auff der Erden wie die Wannenmacher mit den beinen vberinande
 F111-006,02 ren Vnd indem sie miteinander reden so geben die Jungen oder Diener jhren Herren einem je
 F111-006,03 den insonderheit einen trunck Callabassa Der Koenig aber komt im Jahr nur drey-oder vier mal auß
 dem Hof alßdann gibt er einem jeden Audientz vnd sitzet wie die anderen allein mit sei
 F111-006,04 nem Manna Magüschy welcher sobald er dem Koenig ein schenckt zum Volck ruefft vnd sagt daß
 alle die den Koenig sehen trincken sterben muessen Alßbald sie das hoeren fallen sie auff das angesicht nider biß er
 getruncken hat alßdann richten sie sich widerumb auff vnd schlagen die haend zusammen sprechende auff jhr spraach Sa

- F111-006,05 ckarella Sackarella Manna Loanga das ist Es frewet vns der Koenig in Loanga Solches waehret biß nacht alßdann kommen des Koenigs Kriegsleuth mit Trommel vnd Hoernerer wel
- F111-006,06 ches ein groß getoeß vnd tumult gibt Wann aber einer ohnversehens den König sehe trin
- F111-006,07 cken so muß er alßbald sterben Mit welches blut der Koenig gesalbet wirdt alß wurde hiemit dem Koenig sein ehr errettet welche jhme were von den zusaheren genommen worden Wie ich dann sel
- F111-006,08 ber gesehen daß des Königs eygen Kind von 9 jahren alß es von der Erden auff gestanden vnd seinem Vatter dem Koenig villeicht auß liebe an den Arm gefallen vnd jhne gesehen trincken alßbald Manna Magüschy gesagt diß Kind muß sterben Wie auch beschehen daß jhme in gegenwertigkeit des Vatters das Hirne mit ei
- F111-006,09 nem Schlagmesser ein geschlagen worden vnd hat der Manna Magüschy mit des erschlagenen Kinds blut des Koenigs Arm gesalbet Weiters ist zu wissen wann etwan ein fuer
- F111-006,10 nehmer von des Koenigs Adel oder der Koenig selbs stirbt so ist ein solche forcht vnd angst vnder den nechsten Verwandten welche auch oft Zau
- F111-006,11 berer seind daß sobald einer todt ist schreyen sei
- F111-006,12 ne besten Freund ich will mit sterben Wo aber einer solches nicht gern thaete so halten sie jhne fuer ein Teuffels-jaeger dahero dann die forcht groesser wirdt Vnd so sie einen dessen bezuechtigen haben sie kein andere zeugnuß vnd fundament dann daß sie zum Satan gehen der jhnen ein tranck Gomba genandt an gibt welches dem be
- F111-006,13 zuechtigten soll eyn gegeben werden Wann dann derselbige das Tranck nimt vnd sich also befindet wie er bezuechtigt wirdt so fallet er alßbald nider gleichsam in ein Ohnmacht Wann er aber vn
- F111-006,14 schuldig ist so muß er sein wasser machen oder harnen vnd schadet jhm nicht Aber der schuldi
- F111-006,15 ge wirdt gleich zu tod gehawen ja jhme werden alle seine Glieder gantz schroecklich zerhackt vnd ab gehawen Auß was vrsachen aber sie mit den grossen Herren sterben ist zu wissen daß der Teuffel jhnen durch die Pfaffen alß seine Diener an ze
- F111-006,16 gen laßt welches dann das Volck gar leicht
- F111-006,17 lich glaubt daß namlich wann sie sterben so kommen sie alßbald in ein ander Land da sie wi
- F111-006,18 derumb Herren werden wie zuvor oder noch groessere vnd muessen jhnen jhre fuernehmsten so jhnen gedienet auch widerumb dienen wo sie hin kommen Aber sobald ein solcher Herr tod ist so machen diejenigen so auch sterben muessen ein Bancketh auff jhre weiß daß sie alle fuernehm
- F111-006,19 sten zusammen berueffen vnd jhnen an zeigen auß was vrsachen sie dz gethan haben Wann sie dan solches hoeren loben sie dieselbigen alß getrewe Freund vnd gute Diener vnd essen also mitein
- F111-006,20 anderen die letze Vnd wann es zeit ist so komt Manna Magüschy mit einem Tranck gibt jhne etwan jhrer vieren oder fuenffen mit zehen oder zwoelff Slaven vnd zuletzt jhren Pfaffen vnd Weiberen Sterben also zugleich von dem Tranck welches ein safft von Wurtzeln ist vnd seind auff der staette todt Anderer seltzamen Ceremonien vnd gewohn
- F111-006,21 heiten will ich geschweigen wurde sich auch zu weit hinauß strecken Allein muß ich auch ein wenig an zeigen daß sich dise Leuth beschneiden lassen wie die Juden vnd Türcken Sie haben allerley Teuffels-werck in jhren Haeuseren da
- F111-006,22 durch sie jhne an baetten thund jhme opffer mit Wein welchen sie auff die Erden schuetten vor den Bildwercken Sie haben auch hin vnd wi
- F111-006,23 der kleine Haeußlin stehen Maggasethi genant das ist Teuffels-haeußlin dahin der Satan komt so oft sie es begeren Dieselbigen Haeußlin seind gemacht wie jhre wohnungen allein seind sie vnderscheiden mit einer wand vnd kleinem thür
- F111-006,24 lin Sie opfferen auch Menschen der gestalten wann einer kranck wirdt so verspricht er dem Teuffel einen seiner Slaven zu verehren wel
- F111-006,25 ches sie auch halten Dann sie dieselbigen erstlich jaemerlich vmb bringen alßdann legen sie diesel
- F111-006,26 bigen in das Maggasethi biß sie der Satan hinweg nimt Ven was sie sonst dem Satan ver
- F111-006,27 sprechen das halten sie jhme gantz getrewlich Bißhar vom Koenigreich Bansa Loanga Jetz komen wir zum Koenigreich Congo vnd der Graffschafft Songen Dises Koenigreich er
- F111-006,28 streckt sich von dem Fluß Congo bis an den Capo von Sperance vnd Loando allda die Spanier vnd Portugaleser eine Festung vnd Statt ha
- F111-006,29 ben welches Loando heißt Vnd ist zu wissen daß die Voelcker in disem gantzen Koenigreich Christen seind auff die Spanische weiß Dann die Spanier daselbsten den Christen-glauben ge
- F111-006,30 pflantzet haben Dises Koenigreich ligt 8 1 2 grad bey Suden von Holand 2500 meilen Also seind wir nun in denselbigen Fluß vnd revier Congo komen welcher auß dem Land komt bey 6 meilen breit vnd scheidet das Land voneinander Dann das einte theil dem Koenig Bansa Loanga ge
- F111-006,31 hoeret das ander dem Koenig von Congo vnd Songen . Wir haben vns ab desselbigen stren
- F111-007,01 gen lauff hoechlich verwundert deßwegen auch mit grosser mueh hindurch setzen muessen Seind also endtlich mit vnseren Presenten an dz Land komen welche das Landvolck fuer ihren Koenig den Manna Songen von vns erfordert nam

- F111-007,02 lich 2 Halleparten 2 Tromel vnd 2 Pfawen Die Songer seind mittelmæssige Leuth vnd nicht so starck alß die Loanger aber freundtlich mit vns Christen vnd noch viel freundtlicher wann die Spanier nicht weren Dan die Spa
- F111-007,03 nier machen vns etwan verhaßt bey den Eyn
- F111-007,04 wohneren weil wir nicht die Roemische Religion fueren vnd geben fuer die Holaender vnd andere Nationen so von wegen Trafick oder Handels in Congo fahren seyen lauter Menschen-raeuber vnd Schiff-raeuber Welches sie auch desto leicht
- F111-007,05 ter glauben weil etliche Frantzoesiche Schiff kei
- F111-007,06 nen anderen handel haben alß rauben Dieweil wir aber bey 7 Monat allda gelegen mit vnserem Schiff sampt einem Jacht-schiff vnd sie vnser ge
- F111-007,07 mueth genugsam erfahren vnd erkandt haben sie vns alles guts erzeugt ja vns so gut gemeint daß wann die Spanier etwas wider vns fuer genom
- F111-007,08 men sie vns gewahrnet vnd auch vns defension zu thun sich an erbotten Dann weil die Spa
- F111-007,09 nische Festung sampt der Statt Loando nicht mehr alß et0 meilen hoeher ligt also koennen sie gar bald bey vns seyn wie es auch beschehen Anno 1612 im September Dan damalen wol
- F111-007,10 ten vns die Spanier vberfallen aber die Son
- F111-007,11 ger vnd Conger wahrneten vns daß wir solten fuer vns sehen Ven were gewißlich bald vmb vns geschehen gewesen weil wir beedes im Schiff so dann im Jacht sehr viel kranck Volck vnd nur 25 gesunder Maenner gehabt Vnd deßwegen die Spanier keinen starcken widerstand zu finden vermeint Aber Gott hat die Eynwohner des Lands zu vns geneigt dz da die Spanier vns mit rum Schiffen welche sie Carawellen heissen vnd et00 Mann deren meiste theil Slaven vnd des Geschützes vnerfahren an gefallen haben seind vns die Songer so trewlich vnd tapffer bey gestanden daß wir sie wider nach jhrem Porto Loando mit viel todten vnd verwundten jhres Volcks sich zu reterieren gezwungen haben Vnd alß auff eine zeit eines der Spanischen Schiffen ohnversehener weiß zu vns kommen haben wir jhnen dz Pulfer Spanische Wein auch Mar
- F111-007,12 malada so fuer krancke vnd gesunde gut ist ab genommen ja wann sie sich gewaeigert es sie nur desto mehr gekostet hat Sonst ist zu wissen daß auff tausent mein sol
- F111-007,13 cher grosse Fluß alß Congo nicht zu finden ist sehr fischreich vnd werden neben allerley Fischen die man taeglich fangt viel Meer-pferd etwan 20 oder 25 gesehen wie ich s dann offtermalen selbs gesehen Auß disem Fluß gehen auff das Land Meer-kueh auch grosse Gayman seind Croco
- F111-007,14 dylen Schwaertfisch vnd sehr grosse Wallfisch Die Meer-pferd Manathi in jhrer spraach genant seind nicht beschaffen wie man hie zu Land vermeint wie ich sie dann selber gesehen Sie haben vier Fueß aber die zween hindersten seind gar kurtz vnd breit mit welchen sie schwim
- F111-007,15 men die Haut ist mehrtheils glat haben auff dem Halß vnd Rucken einen schwartzen strich von haar am Halß einen kam Der Kopff ist so groß alß sonst drey Ross-koepff sie haben Zaehne im Maul da einer etwan 10 oder 12 pfund wigt vnd seind weisser alß Helffenbein auß welchen schoeene Messer-heffte gemacht werden Die Meer
- F111-007,16 kueh seind gar gut zu essen werden von den Eynwoh
- F111-007,17 neren offt gefangen dann sie alle abend auff das Land kommen zu waeiden wie ander Vieh aber so
- F111-007,18 bald sie etwas hoeren oder sehen so gehen sie wi
- F111-007,19 derumb in das Wasser mit den Jungen daß es ein wunder ist zu sehen Es ist auch dises Land Congo sehr koestlich von allerley guten Gewaechsen wie auch von Silber vnd Gold Die Eynwohner aber woellen nicht leiden daß man das Gold suche vnd wenden di
- F111-007,20 se vrsach fuer Wan der Spanier wißte daß man es leicht bekommen koente welches auch wol zu glauben so wurde der Koenig in Spanien das Land mit gewalt ein nemen woellen Aber es ist dz vngesundeste Land alß man weit vnd breit findt dann neben allerley boesen Krankheiten bekommt man auch eine plag welche sie Pensy nennen seind kleine Würmlin wie sie im Kaeß pflegen zu wachsen mit schwartzen koepffen Welche Würm
- F111-007,21 lin in des Menschen fundament oder affter wie auch in die Haend vnd Fueß zwischen den Negeln vnd dem beere komen vnd dasselbig auff fres
- F111-007,22 sen daß es in et oder rum tagen ein loch im affter so groß machet daß man ein faust darein stossen koente davon der Mensch in 9 tagen sterben muß wo man nicht bey zeiten hülfft Aber eh man die sachen lehrnet kennen kostet es offt viel Volck Die einige hülff ist ein Lemonen spal
- F111-007,23 ten oder schellen vnd also gantz in das funda
- F111-007,24 ment stecken Also werden sie durch die scherffe der Lemonen getoedet vnd zerstoeret daß der Mensch widerumb zu seiner gesundheit komt Allein wie an gedeutet muß man nicht zu lang warten sonst were es nicht moeglich zu helfen Die Spanier haben sonst das Volck zum Christlichen Glauben gebracht wie die Eyn
- F111-007,25 wohner selber bezeugen Welches aber auff disen argen list beschehen daß sie offtermalen ver
- F111-007,26 meint das Land zu zwingen Hat jhnen doch al
- F111-007,27 lezeit gefaehlet Sie haben auch etliche mal Schantzen vnd Festungen auff geworffen aber die Eynwohner haben sie widerumb zerschleiffet Dann es gar ein hertzhafft Volck ist Die Por
- F111-007,28 tugaleser haben eine Festung schon vor 50 jah

- F111-007,29 ren darein gemacht welche von den Eynwohne
 F111-007,30 ren widerumb zerstoeret worden Daselbst ha
 F111-008,01 ben sie hernach ein Capell gemacht vnd des Koe
 F111-008,02 nigs in Portugall Don Sebastian Waapen auff gerichtet Der platz wirdt biß auff heutigen tag der Patron geheissen Dann dasselbige Ort auf dem aller bequemsten platz gestanden an der revier oder Fluß Congo sittemal kein Schiff ohne jhren willen hat ein komen koennen Sie ha
 F111-008,03 ben auch hernach auff einen anderen platz alß namlich auff ein Jnsul die vnbewohnt ist ein Festung gemacht Jst auch zerschleiffet worden Die Eynwohner seind gar getrew in Kriegs
 F111-008,04 haendlen seind arbeitsam koennen lang hunger leiden wann sie nur Magkay oder Taback ha
 F111-008,05 ben dessen Blaetter sie zerreiben vnd an zuenden daß es ein starcken Rauch gibt welchen sie an sich ziehen fuer durst vnd hunger Der Graff in Songen hat offtermal mit dem Koenig einen krieg an gefangen wann derselbige etwan den Portugaleseren zu viel vertraut hat Dann der Koenig wohnet wol 50 meil im Land namlich in der Statt Congo Allda hat er einen Episcopum welcher ein Portugaleser ist Sie haben dem Koenig oft gute wort geben biß sie endlich etwas haben eyn genomen vnd jhren ge
 F111-008,06 walt bekommen Darzu sie einen Schwartz zum Graffen auff geworffen welcher sich wider den Koenig brauchen lassen welchen die Portugale
 F111-008,07 ser Don Ferdinando die Eynwohner aber Mann-Songen genent haben das ist ein Re
 F111-008,08 gent oder Koenig in Songen Derselbige ist alt gewesen 150 jahr wie ich von jhnen selber ge
 F111-008,09 hoeret hab Jst gantz blind gewesen sonst starck vnd groß Auch noch so wol zu fuß als et
 F111-008,10 wan ein junger Jhme seind zwen Maenner vor gegangen die haben mit dem daumen ge
 F111-008,11 klaepfft ist also dem klaepffen nach gegangen Hat Soehne gehabt die wackere Maenner gewesen staercke halben den Rysen wol zu vergleichen Vnd seind in allen Gewehren sehr wol erfahren Jhre Kleider seind von der waeiche biß auff die fueß vnd tragen Maentel wann es raegnet oder kalt ist aber sonst oben bloß Allein tragen des Graffen Kinder schoene haeublin welche gantz zierlich ge
 F111-008,12 macht seind doch der Adel tregt jetzund schwar
 F111-008,13 tze Huet Sie reden die Portugalesische sprach zimlich wol vnd besser dann andere Voelcker die es nicht an nemen Dann weil sie auff Latin vnd Portugalesisch jhr Gebaett thund vnd alle tag bey den Portugalesern seind so lehren sie die sprach desto besser Sie haben auch wie in Spanien Schulmeister allein auff Spanisch oder Por
 F111-008,14 tugalesisch aber auff jhre sprach haben sie kei
 F111-008,15 ne Dann dieselbige gar boeß zu schreiben vnd zu lehrnen ist Weiters ist zu wissen daß kein ander Gelt ist im gantzen Koenigreich dann kleine hoernlin Simbis genant welches gar kleine schnaacklin seind vnd bey tausenden gezelt werden Darfuer kan man kauffen was man will namlich Sei
 F111-008,16 den vnd Samet darmit sie die Kyrchen zieren Die Schiff so auß Mayomba komen bringen oft viel holtz Daculo welches bey jhnen gar theur ist dann sie es in die Farb vnd Artzney brauchen Jhr handel ist von Helffenbein dessen sie gar viel haben vnd Leoparden-haut welches der handel ist in gantz Angolen Doch haben die Spanier oder Portugaleser mehr vorthail daß sie koenen durch das Land raesen in Ost-Indien auff Goa vnd von dannen auff Malapara vnd Caramandel welche Raeiß sie in rum oder 5 wochen thund Jn gantz Angola hat man kein Pferd Darumb wann jemand will weit raesen vnd vbel zu fuß ist wie die Spanier seind so lassen sie sich tragen in Hamacha welches starcke Garn seind von Baum-wollen vnd an ein lange Stangen an
 F111-008,17 gebunden werden darinnen sie alß in einer Senffte von zween Mannen getragen werden Jhre Krieg welche der Koenig vnd Graff in Congo vnd Songen wider jhre Feind fuehren seind gantz wunderbar Dann wann der Koenig oder Graff ins feld zeucht so geben gemeinlich die Portugaleser etwan 60 oder 100 Soldaten mit welche sie in Loando halten Vnd wann es an ein treffen gehet daß die Christen siegen so fangen sie alle die so im leben seind welche mei
 F111-008,18 stentheils die Portugaleser fuer jhre besoldung nemen welche sie verkauffen vmb 100 ducaten waerth oder mehr nachdem sie noch jung seind Ziehen also mit grossen freuden heim Dan die
 F111-008,19 weil selbige Voelcker kein gelt haben noch andere Reichthumb halten sie jhren starcken Leib für Reichthumb Wann aber die Conger siegen vnd das feld behalten so schlagen sie jhre Feind alle zu tod vnd fressen sie dann sie Menschen
 F111-008,20 fresser seind Vnd vermeinen darinen jhr groeste manlichkeit im streit erwiesen zu haben wan sie den Feinden die gemaecht auß schneiden welche sie an ein schnuor oder bast binden vnd hencken s an halß da man dann sehen kan wie viel einer von Feinden vmb gebracht habe Welche sachen sie auch gar lang auff behalten Dann wan sie etwan ein Fest oder Kylbe halten rüsten sie sich artlich vnd zierlich auff jhre weiß vnd hencken alßdann solche sachen an halß wie ein schoene zierd alß we
 F111-008,21 ren es Corallen Aber sie halten nicht viel Schlachten dan sie sich gar vbel vor Büchsen oder Geschütz foerchten sondern brauchen disen list weil sie der grosse Fluß Congo scheidet so komen sie oft mit Gano wel
 F111-008,22 ches grosse hole Baeum seind die sie brauchen fuer jhre Schiff dann sich wol 50 oder 60 Mann darin behelffen moegen Wann sie dann ohnge

- F111-008,23 wahrneter sach hinüber komen so bekommen sie off vber 100 Menschen Vnd so sie dieselbigen nicht all hinüber fueren koennen schlagen sie die
- F111-008,24 selbigen zu tod vnd hawen jhnen auß Welche sie aber hinüber bringen moegen fressen sie begierig wie Wildbraet Jn disem Fluß Congo seind wir 7 Monat verharret mit dem Schiff Das Jacht ist bißweilen hinauff in Son
- F111-008,25 gen gefahren Ende der ersten Raeß Die dritte Raeiß Naher Genea auff die Fe
- F111-008,26 stung Nassaw zu More in Genea des Koenigreichs Sabou ANno 1617 im Herbstmo
- F111-008,27 nat hab ich mich auff ein ge
- F111-008,28 faehrliche Raeiß begeben nach Genea auff die Festung Nas
- F111-008,29 saw Dann es ein sehr vnge
- F111-008,30 sund Ort ist vnd niemand gern dahin zeucht Deßwegen man eine gute besoldung dahin bekommt Ob gleichwol aber die gesundheit vnd das leben mit keiner be
- F111-008,31 soldung zu kauffen jedoch hab ich mich zu Am
- F111-009,01 sterdam auff des Printzen Hof verfuegt vnd da
- F111-009,02 selbsten nur von weitem horchen woellen wie die sachen beschaffen Alßbald aber haben mich etli
- F111-009,03 che bekandte an gesprochen vnd gefragt ob ich den Herren Staden auff der Festung Nassaw zu dienen begere Jch antwortete ja Darauff ward ich zur Admiralitet gefordert Dann es ge
- F111-009,04 braeuchig daß kein Balbierer oder Feldschaerer ohnexaminiert an genomen wirdt Bin also von zween Doctorn vnd zween Chirurgen meiner kunst halben examiniert vnd erforschet worden Hierauff bin ich widerumb fuer die Raecht der Ad
- F111-009,05 miralitet gefordert mit meinem Jungen an ge
- F111-009,06 nomen vnd vnder dem General Calancio von Harlem gemusstert worden vnd auff dem Schiff von Orlog genandt Geller-land mit 125 . Sol
- F111-009,07 daten nach der Festung Nassaw gefahren Wir hatten zwar auff disem Schiff nichts anders ge
- F111-009,08 habt alß Munition und Proviant Dann alle Jahr nur ein Schiff mit Proviant in Genea fahret auff die Festung mit frischem Volck weil das Volck daselbst hefftig stirbt vnd sonst vmb komt daß offtermals von 100 kaum 10 wide
- F111-009,09 rumb heim komen . Wir hatten aber auch noch ein groß Schiff geladen mit Stein vnd Kalch zum Baw Darauff wir nach Tessel gesaeglet Doch hat man das Schiff nicht voll laden koen
- F111-009,10 nen biß wir gehn Tessel komen Das Schiff aber mit Geschütz vnd Volck ist hernach gefolget Das einte Schiff ward genent der weisse Loew das ander aber der Samson Seind also mit gutem Wind auß Holand gefahren biß an die ende des Koenigreichs En
- F111-009,11 gelland Daselbsten haben wir einen anderen Wind bekommen mit einem Sturmwind al
- F111-009,12 so daß wir jnnerhalb 8 tagen auff die hoechte von Capo Verdo komen vnd auff 180 meil ge
- F111-009,13 gen West mit solcher grausamen vngestueme daß wir 28000 gebachen stein haben muessen in das Meer werffen Vnd hat sich doch das harte Waetter nicht gelegt sondern je laenger je mehr gewuetet jnmassen 2 . Schiff von vns komen vnd weg gestossen worden Vnser Schiff aber ist rum tag vnd naecht ohne einigen saegel durch Got
- F111-009,14 tes gnad fort getrieben worden Hat aber endt
- F111-009,15 lich also starck an gefangen zu rinnen daß alles Volck die Soldaten vnd Boots-gesellen tag vnd nacht ohne vnderlaß haben muessen wasser schoepffen vnd vns keines anderen dann des tods alle augenblick zu versehen hatten Welche ge
- F111-009,16 fahr desto groesser war daß das Schiff mit bar
- F111-009,17 ren oder waellen biß an die Manns-waeiche ge
- F111-009,18 fuellet worden Also nichts anders dann der undergang vor augen gewesen Damalen der Schiff-Patron bey 80 Jahren alt bezeuget daß er niemals solch schwaer Waetter gesehen alß aber dises war Jch fuer mein person kan nicht genugsam beschreiben noch auß sprechen die grosse angst vnd noth so im Schiff war Dann vnser vber die 200 Mann gewesen Hatten da
- F111-009,19 malen als vns das Wasser ins maul gieng ge
- F111-009,20 lehrnet baetten vnd vnser hoffnung auff Gott al
- F111-009,21 lein setzen der auch die Todten lebendig machet Dann wann es solte gefaehlet haben waere kein einiger nicht darvon kommen Aber Gott der allmaechtige ist mit seiner hülff am naechsten ge
- F111-009,22 wesen da die noth am groesten war Dann den 7 tag ist es gantz still vnd geschlacht auff dem Wasser worden Deßhalben wir alle miteinan
- F111-009,23 deren auff vnser kneie nider gefallen vnd Gott gedancket haben daß er vns auß so grosser gefahr erloeset Sagten auch zu einanderen wann vns Gott in Genea auff die Festung helffen werde woellen wir in disem alten Kriegs-schiff nicht wi
- F111-009,24 der heim fahren Dann es bey 28 jahr alt war vnd in der gewaltigen Meerschlacht zwischen Spania vnd Barbaria in Jstreto de Gibräl
- F111-009,25 tar Anno 1609 beschehen gebraucht worden Damalen dann auch der berhuembte Admiral Jacob von

Hentkirch wie auch der Spanische Admiral Don Jan Vajardo auff dem platz ge
 F111-009,26 blieben Vnd also kein wunder daß es vns schier mit disem Schiff gefaehlet hette Dann es im selbigen
 Streit maechtig gerambartiert vnd zer
 F111-009,27 stossen worden Drey tag hernach ist ein feiner guter Wind komen auß Osten mit einem dicken
 Naebel Vnd hat das Volck gesagt die schwartzen Teuffel ha
 F111-009,28 ben die stein gemahlen vnd zerschlagen vns noch mehr verdrieß anzuthun Dann vnser Schiff vnd
 alles was darinnen war so roth worden alß wann es mit ziegelstein were an ge
 F111-009,29 strichen worden Endtlich seind wir nach grosser gefahr vnd angst in die Jnsul Sarelliones kommen
 daselb
 F111-009,30 sten wir vnser Volck etliche tag mit allerley Obs widerumb erquickt haben Dann im selbigen Land
 allerley wild Obs wachset Die Lemonen
 F111-009,31 baeum stehen so dick ineinander alß in vnseren Landen die Eychbaeum werden in grosser men
 F111-010,01 ge wie die Eychlen auff gelesen Es hat daselbsten ein gut Volck seind danck
 F111-010,02 bar wann man jhnen auch das geringste ver
 F111-010,03 ehret Doch ist jhnen nicht durchauß zu trawen Dann sie offermalen von den raeuberischen
 Frantzosen vnder dem schein des handels vber
 F111-010,04 fallen vnd beschadiget werden Dise Leuth halten sich wie die Moren welche nur 600 meil voneinan-
 dern gelegen seind Sie haben aber auch wie jhre benachbarten allerley teuffliche Abgoetter denen sie dienen Sie wer
 F111-010,05 den alle beschnitten wie die Türcken Aber die Türckische oder Mahometische Religion halten sie
 nicht Seind vast bekleidet wie die Moren mit kurtzen Roecken biß an die knie so von baum
 F111-010,06 wollen gemacht seind Dises Land ligt auff 8 1 2 grad bey Norden Jhre Haeuser vnd wohnungen seind
 wie in der Jnsul Capomonte Dan sie aneinander gren
 F111-010,07 tzen Sie haben anders nichts zu handeln alß Elephanten-bein vnd zaehn Dann es daselb
 F111-010,08 sten sehr viel Elephanten hat welche offermals biß in jhre wohnungen komen Nachdem nun vnser
 Volck erfrischt wor
 F111-010,09 den haben wir die Ancker widerumb auff gezo
 F111-010,10 gen vnd vnseren weg nach der Festung genom
 F111-010,11 men Seind also Ost-waerts ein gesaeglet biß wir endtlich die Festung ersehen Dafuer wir Gott
 gedanckt haben daß er vns so weit gebracht vnd erhalten Alß wir bey Capo Curso an kommen waren seind vns alßbald
 etliche Soldaten auß der Fe
 F111-010,12 stung entgegen komen welche vns mit freuden empfangen Dann sie alle vermeint wir seyen zu grund
 gegangen Dan die zwey anderen Schiff wie droben vermeldet so bey vns im Sturm ge
 F111-010,13 wesen vnd rum . Wochen vor vns an kommen fuer die gantze warheit gesagt wir seyen alle ertrun
 F111-010,14 cken Sie hatten aber grossen hunger gelitten dann sie jhr Proviant bald verzehrt Seind deß
 F111-010,15 wegen froh gewesen daß wir zu jhnen mit vnse
 F111-010,16 rer Proviant komen seind Alß wir nun zu More vor der Festung an kommen haben vns alle andere
 Schiff so allda an gelangt mit Ehren-vnd Salve-schützen auß 160 grossen stucken empfangen Da hat der Ge
 F111-010,17 neral das neue Kriegs-volck auff das Land ge
 F111-010,18 fuehret mit fliegenden Fahnen Von dem alten Volck aber so jhre zeit auß gestanden seind et
 F111-010,19 wan bey 20 im leben gewesen mehrtheils kranck vnd schadhafft seind alßbald in das Schiff ge
 F111-010,20 bracht worden Denselbigen haben wir gesagt daß vnser Schiff gantz bawfellig solten sich deß
 F111-010,21 wegen wol bedencken ob sie sich darauff wagen woellen Sie antworteten vns Wann jhr ewere zeit
 werden auß gestanden haben wie wir wer
 F111-010,22 den jhr euch vor dergleichen gefahr des Schiffs halben nicht entsetzen Dann es jhnen nicht aer
 F111-010,23 ger ergehen koenne alß auff der Festung Wie ich dann auch hernach selbs erfahren hab Jn der Festung
 haben wir gefunden rum0 Mann voller Würmen darvon in folgendem mehr soll gemeldet werden Da hat man das frische
 Volck vnder das alte getheilet vnd die Munition samt dem Proviant auß dem Schiff auff die Festung getragen mit sehr
 grosser muehe Dann die Festung auff einem sehr hohen Berg ligt vnd hat man keine Ross so darzu zu brau
 F111-010,24 chen weren sondern es muß alles durch die Menschen verrichtet werden Daselbsten gibt es viel
 krancker Leuthen von wegen der grossen hitz des Lands deren die Leuth nicht gewohnt seind Von vnseren Leuthen
 seind vns jnnerhalb et Wochen bey 20 Mann gestorben vnd bey et0 kranck worden Es ver
 F111-010,25 derben sich aber auch etliche selbs mit vnordenli
 F111-010,26 chem essen vnd trincken Wir hatten bey vns einen Prediger auß Holand Herman Janson genandt
 welcher zwar die vnseren zur beschei
 F111-010,27 denheit vnd maessigkeit in essen vnd trincken ver
 F111-010,28 mahnet Weil sie aber seiner nur gespottet hat er sich widerumb in das auß geladene Schiff naher
 Holand begeben Mit welchem ich auch gern ab gescheiden were Es hat aber nicht seyn koennen Dann der ander Feldschae
 F111-010,29 rer sampt seinem Jungen gestorben vnd also an hülff vnd raht wegen der krancken gemanglet hat

Aber der General gab mir mit meinem Jungen ein eigen Losament eynd Da hab ich alßbald allerley Patienten bekommen welche mit Würmen in dem fleisch vnd anderen offenen schaden geplagt waren Neben dem daß ich ei

F111-010,30 nen guten Tisch hatte haben die Herren der Ad

F111-010,31 miralitet alle Medicamenten welche ich ge

F111-011,01 braucht auß jhrem Seckel bezahlet Bißhar hab ich nun vermeldet wie es vns er

F111-011,02 gangen sey eh wir auff die Festung kommen Jetzund will ich an zeigen was es fuer ein gele

F111-011,03 genheit mit derselbigen habe Sie ligt auff 5 grad bey Norden der Aequinoctial-linien et meil von dem gewaltigen Castell de Mina allda die Portugaleser ligen Jst gebawen worden Anno 1612 Der anfang dises Baws geschahe vnder dem General Callancio vnder welchen ich auch et jahr gedienet hab Ligt auff einer gar lustigen hoehe am Meer oberhalb dem plaß More wel

F111-011,04 ches Land vnder dem Koenig von Sabou gele

F111-011,05 gen dessen Namen ist Henna Jafar Jafary Dann Henna heißt einen Koenig vnd Jafar Jafary ist sein eygener Nam Die vrsach aber daß dise Festung gebawen worden ist dise Die Holaender hatten den mei

F111-011,06 sten Gold-handel mit den Schwartzten daselb

F111-011,07 sten Dann die Holaender allerley Wahren ha

F111-011,08 ben vnd den Schwartzten mehr fuer jhr Gold ge

F111-011,09 ben alß die Spanier So hatten auch die Holaender offtermals gros

F111-011,10 sen streit mit diser Spanischen Festung Dann die Spanier allezeit rum Galeen gehalten haben auff die Holaender Vnd wann die Holaender et

F111-011,11 wan ein Jacht-schiff auff dem Land haben an ge

F111-011,12 fangen zu bawen haben alßbald die Spanier mit huelff der Schwartzten die Jacht wie auch den Flecken More verbrent vnd das Volck er

F111-011,13 schlagen Dan der Gubernator hat den Schwar

F111-011,14 tzen versprochen so manchen Kopff von Holaen

F111-011,15 deren sie jhme bringen werden so manche halbe baende Golds sie darfuer haben solten Also haben nun die Spanischen Schwartzten an gefangen den Holaenderen die koepff ab zu hawen wo sie die

F111-011,16 selbigen an getroffen Haben auch der abgestor

F111-011,17 benen welche die Hoelaender an dem Ort da je

F111-011,18 tzund die Festung stehet begraben nicht verscho

F111-011,19 net Also manchen todten herfuer gegraben vnd jhnen noch bey nacht die koepff ab gehawen wel

F111-011,20 che sie den Spaniern gebracht vnd dieselbigen hiemit betrogen haben Die Spanier aber haben endlich so grosse tyranney gegen den Schwartzten geuebet daß sie dieselbigen nicht mehr dulden koennen Deßhal

F111-011,21 ben die Spanier jhnen entlauffen muessen Dahero dann der Koenig von Sabou wel

F111-011,22 cher mit den Holaenderen gehandelt von etli

F111-011,23 chen Comissen erfragt daß Graff Mauritz oder die Herren Staden wan der Koenig das Land da die Holaender jhre Jacht-schiff machen vber ge

F111-011,24 be alßdan zur defension der Holaenderen eine Fe

F111-011,25 stung wider der Spaniern eynfal bawen wurde Auff solches dan der Koenig zween seiner Diene

F111-011,26 ren in Holand zu dem Graff Mauritz vnd den Her

F111-011,27 ren Staden gesandt vnd jhnen das Land vnd platz More zu einer Festung vbergeben hat Diesel

F111-011,28 bigen Abgesandten kamen bald widerumb mit zweyen Kriegsschiffen vnd zweyen Jacht beglaeitet Seind auff den I Martij 1612 mit 500 Mann an komen vnd haben im anfang ein Spanische Galeen erobert Darauff die Festung an gefangen bawen Da dann Herr General Jacob Adrian

F111-011,29 son Callancius die erste schaufel in die hand ge

F111-011,30 nomen vnd eine kleine schantz auff zu werffen an gefangen Welche hernach mit hülff der Schwar

F111-011,31 tzen so von den Spaniern vertriben waren zu einer gewaltigen Festung worden vnd genent Fort Nassaw dieweil der Koenig von Sabou disen platz dem Graffen Mauritz von Nassaw ge

F111-012,01 schencket Sie hat et Bollwerck vnd einen hal

F111-012,02 ben Mond vnd ist jetzund mit lustigen steinenen Haeuseren gezieret also daß gewaltige defension darauß beschehen kan Zwar sie hat keine Mau

F111-012,03 ren von aussen herum aber gar tieffe graeben hohe vnd dicke Waehl Allda wachset viel reiß

F111-012,04 holtz welches in die Waehl gebraucht wirdt dan es gar fest machet Man hat auch daselbsten kein frisch Wasser Aber wir haben in einem steinenen Gewoelb wel

F111-012,05 ches bey rum00 fuoder wassers haltet gut raegen

F111-012,06 wasser ein gantz jahr lang frisch behalten koenen Sonsten ist kein wasser an zu treffen auff 2 . stund Welches jetzund sehr gefaehrlich ist zu holen Jn diser Festung wie auch zu Accara hab ich Leuth gesehen welche 1et0 jahr alt worden Die haben mir gesagt daß die Mina schon vor etli

F111-012,07 chen jahren von den Frantzosen so dahin gehan

- F111-012,08 dlet seye an gefangen worden Vnd dieweil alle jahr et Monat lang ein solch Raegen-waetter mit hartem Wind welchen wir Travada heissen entsteht jnmassen viel Wah
- F111-012,09 ren zu schanden werden haben sie an die Eyn
- F111-012,10 wohner begert daß sie moechten ein Magasin oder Packhauß bawen Welches jhnen auch die Schwartzten so mit jhnen wol zufrieden seind gern verwilliget haben Haben also ein zimlich groß Packhauß gemacht vnd die Wahren auff das Land gebracht Also einen guten handel be
- F111-012,11 kommen besonders weil damalen die Eynwoh
- F111-012,12 ner des Lands das Gold nicht gewaegen sondern nur beym augenmaeß verhandlet Da nun den Portugalesern kundt gethan worden daß die Frantzosen guten handel bey den Schwartzten bekommen haben sie dieselbigen ohn
- F111-012,13 versehens vberfallen vnd das Packhauß eyngew
- F111-012,14 nomen den Eynwohneren die Wahren ge
- F111-012,15 schenckt vnd fuer geben sie woellen besser mit jhnen handeln dann die Frantzosen Welches die ar
- F111-012,16 men Leuth zu bald geglaubt die dann auch an
- F111-012,17 dere so hernach komen geholffen zu tod schla
- F111-012,18 hen Haben also endtlichen auß disem Kauffhauß eine Capell gemacht welches jetz gar fest ist aber zu jhrem grossen schaden dienet Dann wie die Trojaner das grosse Ross in jhr Statt zu jhrem undergang geschleiffet darin viel ge
- F111-012,19 wapneter Kriegsleuth waren also haben zwar mit grossem fleiß die Schwartzten dises Castel ge
- F111-012,20 bawen aber sobald sie ist auß gebawen worden haben die Spanier dem Koenig von Fouttou welcher jetz Henna Qua heisset den Zoll vnd den Fischzoll genomen vnd was sie zuvor den Eyn
- F111-012,21 wohneren in Wahren geschencket das haben sie jhnen mit dem besten Gold welches sie Sicka Fouttou heissen zahlen muessen dann es bey Fouttou gefunden wirdt vnd so rein alß sand ist Die kleinen gespaltenen stuecklin Gold heissen sie Gagara Werden so artlich gemacht daß keins schwaerer ist alß das ander halten 2 graen Das beste Gold wigt man mit stroma oder bonen auß welche blutroth seind Jst so viel alß ein Thaler Hernach aber alßbald es den Schwartzten an Gold gemanglet haben die Spanier es mit ge
- F111-012,22 walt gefordert Derowegen die Schwartzten hin
- F111-012,23 weg geloffen Ven seind die Kauffleuth nicht mehr komen zu handeln Welches die Spanier hette moegen taub machen dan sie gar goldgierig wa
- F111-012,24 ren Also haben die Portugaleser nicht lang bleiben koennen sondern in Portugal nach etli
- F111-012,25 chen Schiffen vnd Volck geschickt welche die armen Swartzen bezwungen das Gold zu su
- F111-012,26 chen Welches doch nicht lang gewaehret Dann die Eynwohner also verbittert worden daß sie sich eh lassen zu tod schlagen alß das Gold zu suchen Endtlich aber vermeinten die spanier mit gewalt in das Land zu ziehen vnd den Koenig zu suchen Aber er sampt dem Volck ist jhnen entrunnen Da haben sie den Spaniern an ge
- F111-012,27 fangen den Weg zu verhawen mit grossen baeu
- F111-012,28 men Dann dasselbige Land ist zimlich mit holtz besetzt Alß nun die Portugaleser wolten den Weg raumen haben sich die schwartzen gewen
- F111-012,29 det durch einen anderen weg vnd haben den Weg zu gemacht wie auff der anderen seiten also daß die Spanier weder hinder sich noch fuer sich komen koennen Vnd da die Spanier vermeinten darvon zu kommen haben die Schwartzten noch mehr den Weg verhawen Da fieng es den Por
- F111-012,30 tugalesern am wasser zu manglen jnmassen sie grossen durst gelitten Darzu dann auch ein gros
- F111-012,31 se hitz kommen von den ab gehawenen baeumen welche die Schwartzten an gezuendet Dann das
- F111-013,01 selbige holtz wann es drey tag gelegen also dürr wirdt daß es leichtlich an gehet Haben also die Schwartzten in die Spanier grossen schraecken gejagt daß sie weder auß noch eyngewußt Vnd also jhrer bey 900 Spaniern jaemerlich vmb kommen Konnte auch keiner von jhnen heim komen der die traurige zeitung mit braechte Also hat sie Gott von der tyranny der Spaniern er
- F111-013,02 lediget daß sie nicht mehr die schwartzen an zu greiffen gelustet Die vbrigen so in der Festung geblieben hetten auch gleicher gestalt verdaerben muessen wann nicht ein Spanisch Schiff kom
- F111-013,03 men were das sie entsetzet Dises Land ist ohngefaehrlich 70 . meil lang am Meer streckt sich gegen Auffgang vnd wol et00 meil ins Land hinein gegen Arabia vnd groß vnd klein Akanye Ligt 5 grad bey Nord der Aequinoctial-linien Jst ein bergechtiges Land doch nicht gar zu hoch ein zimliches gu
- F111-013,04 tes Land bringet wenig frucht Jst am Meer ge
- F111-013,05 bawen dann die Leuth mehrtheils Fischer seind Die Goldhaendler wohnen 9 oder 10 meil im Land alß namlich zu sabou Fontein vnd an
- F111-013,06 derstwa Daselbstes alß an einem lustigen Ort die Koenige jhre wohnung haben vnd allerley bey vns vnbekante Gewaechs gefunden werden Was den Ackerbau betrifft haben sie sehr grossen vorthail Dan sie es nicht bawen doerffen wie es in vnseren Landen beschicht sondern sie hau
- F111-013,07 wen nur die stauden ab vnd lassen sie dürr werden Alßdann zuenden sie dieselbigen an dadurch das

gantze Land gesaeubert wirdt Darauff es an fan

F111-013,08 get zu raegen zu gewisser zeit welche jhnen durch die erfahrung bekandt ist Dann es bey jhnen im jahr et monat lang raegnet Wann dann das Land befeuchtet wirdt ist solches anstatt eines guten mists Wann sie dann saeyen woellen ma

F111-013,09 chen sie kleine gruoblin dareyn sie den saamen werffen vnd zu decken Vnd so es darauff rae

F111-013,10 gnet wachset es in dreyen tagen einer spannen hoch alßdann versetzen sie es gar artlich wachset in et wochen eines Manns hoch also daß sie oft in 7 . wochen ernd haben . sie haben dreier

F111-013,11 ley frucht Vnser Korn aber will daselbsten nicht auff gehen wie das jhrige Sie haben in rum monaten 2 Ernd Die 8 . monat des Jahrs ist es bey jhnen so heiß daß alles vor grosser hitz ver

F111-013,12 dorret wie es bey vns im Winter vor grosser kael

F111-013,13 te gefrieret Sie haben keine Mühlenen sondern die Wei

F111-013,14 ber zerreiben das Korn auff den steinen wie man bey vns das eysen auff den steinen schleyff oder streichet Wirdt gar rein Wann sie es bachen woellen kochen sie es im wasser dann sie haben keine oefen machen einen Teig an sehr dünn mit wasser Vnd wann er an fahet auff zu gehen so schlagen sie es in ein gruen baum-blatt binden s zu legen s in einen hafen mit wasser lassen s eyn

F111-013,15 kochen biß es trocken wirdt wie brodt hat aber kein rampff Jst sonst gut zu essen Wann sie aber kein frucht haben so nemmen sie Wurtzeln darauß sie auch Brodt machen Kancty genandt sie haben ein gattung Obs welches sie auff kohlen legen vnd braten heissen es Brody Jst sehr gut fuer den bauchlauff Jhre Wohnungen vnd Staett seind nicht von Mauren oder steinwerck gemacht Gleichwol hat Gott der Herr vnd die Natur sie mit solchen dicken geflochtenen haegen eines Manns hoch verwahret daß man mit keinem bogen da

F111-013,16 durch schiessen kan Das gewaechs doran ist so zaech daß es nicht wol ab zu hawen Jst oben-auß zu sehen wie ein kleiner Wald Jhre Porten seind so eng daß nur ein Mann hindurch gehen kan vnd seind so starck daß es ein wunder ist Solche haege gehen rings her vmb jhre wohnung welche sie Ohou nennen Aber im feld haben die Bauren Sanfou ge

F111-013,17 nandt das ist Weinbauren jhre wohnungen hin vnd wider Dise komen etwan bey 200 oder mehr zu marckt vnd bringen anders nichts dan Frucht vnd Wein Den Wein tragen sie auff dem kopff in langen Matetten welches breite braet

F111-013,18 ter seind auff welchen sie et oder rum grosse boten oder haefen voll haben welche 6 oder 8 maß hal

F111-013,19 ten Verkauffen jhn vmb Gold Jhre Wohnun

F111-013,20 gen seind nur von stroh vnd holtzreyß gemacht Daselbsten wachset viel Zucker-riedt vnd sehr wunderlich Obs so bey vns unbekandt ist Sie seind einfaltig vnd forchtsam vnd wann sie schon vns wolten betriegen thaeten sie es doch mit jhrem schaden Vertauschen vns jhren Wein vmb ein wenig Brandtenwein welchen sie Araka nennen vnd achten jhrer gehabten mueh nichts Sie gehen nackend daher bedecken sich doch ein wenig mit einem thuechlin alß mit einem ni

F111-013,21 derkleid Jst aber vast 12 elen lang das sie vmb sich schlagen wie etwan an einem Crucifix gese

F111-013,22 hen wirdt Die Weiber aber seind mehr bedeckt vnd bekleidet alß die Mannen Sie haben wunderliche Huet die sie machen von geißhaut welche sie naß vber ein form span

F111-013,23 nen vnd wann sie ertrocknet ist es ein Huot Da oben hab ich insgemein jhrer wohnungen gedacht Was gestalten aber vnd worauß die

F111-013,24 selbigen gemacht werden kan ich nicht vnver

F111-013,25 meldet lassen Dann sie sehr wunderlich vnd artlich gemacht seind die Waende seind gefloch

F111-013,26 ten wie ein hurt vnd mit erden bestrichen das Tach ist von Palmenblaetteren gemacht haben keine Fenster sondern wann sie lufft oder heitere haben wollen sperren sie das Tach auff mit einem hoeltzlin dann es gar leicht ist Inwendig seind die Waende mit roter erden an gestrichen der Bo

F111-013,27 den ist auch roth wie bolus Ein jeder machet so viel Haeuser alß er Weiber haltet Dann ein je

F111-013,28 des Weib jhr besonderes Hauß hat damit sie einandern nicht jrren Der Man machet einen Zaun darumb vnd sein Hauß ist in der mitte Jhre Stuben seind sonderbare haeuser wie auch die Kamern vnd Kuchen oder Kochhaeuser Ein jedes Weib behaltet jhre Kinder bey sich Die Knaeblin aber wann sie groß werden nimt der Vatter zu sich Dise elenden Leuth baetten den Teuffel an vnd halten doch etliche sachen in guter ordnung Der Zinstag ist jhr Sabbath auff welchen tag sie nicht ins Meer fahren Dann jhr Gott Fytysi jhnen solches verbotten Foerchten sich gar vbel vor jhm Vnd wann sie kranck werden verspre

F111-013,29 chen sie jhme daß sie kein fleisch essen oder kein wein trincken woellen Sie nemmen nicht nur viel Weiber sondern auch junge Meidlin von 6 jaren zur Ehe Die

F111-013,30 selben aber behalten jhre Mueteren bey sich biß sie auff jhre jahr kommen Wann dann einer will Hochzeit halten so nimt die Braut alle Meidlin mit jhro auff den platz oder marckt all

F111-013,31 da jhr Mann auff sie vnd jhre Elteren wartet Vnd wann dann die Elteren zusammen kommen seind so zieren sie sich gar artlich Der Braeuti

F111-014,01 gam hat einen grossen guldenen ring vmb den halß vnd ein weiß kleid vber die achßlen wel

- F111-014,02 ches etwan von einem alten leinlachen ist so sie von vns bekommen vnd fuer ein koestlich gewandt halten Sein haupt vnd haar ist gleicher ge
- F111-014,03 stalt mit gold gezieret Die Braut hat gantz nichts an dem Leib dann nur ein band vmb die waeiche hat etliche stuecklin Gold im haar han
- F111-014,04 gen Sobald sie aber zum Braeutigam komt so zeucht er den ring von seinem halß ab vnd legt denselben an der Braut halß das weisse ge
- F111-014,05 wandt des Manns nimt sie selber vnd bedeckt sich darmit Darnach nimt sie den ring von jhrem halß vnd gibt denselben jhrem Vatter welcher jhne auch behaltet vnd heim tregt Hier
- F111-014,06 auff lauffen die Meidlin mit der Braut ins was
- F111-014,07 ser waeschen sie gar wol auff der schwartzen haut Wann dann der Braeutigam etwas vermoegen ist so haltet er ein koestliches Pancket vnd Fest welches sie Aura Jaba vnd auff Portugalisch Die de Vitalgos das ist einen Adels-tag nenen Da kauffen sie etwan ein Kuoh oder Ochsen mit et oder rum Capriten oder Boeken viel Jnsan oder Wein welches etwan 12 bande Gold bey vns an
- F111-014,08 derhalb pfund Gelts kostet Sie essen s alles biß an die haut vnd bein Auß der haut machen sie jhr beth vnd schildt Die daerm essen sie auch vnd halten s fuer das allerbeste am gantzen Rin
- F111-014,09 de c Auff Hundsfleisch obschon es gestorben halten sie mehr dann auff den schaaften Ver
- F111-014,10 tauschen sie deßwegen gern vmb die todten Hünd welche ein froembde tracht bey jhnen seind Wan sie nun jhr hochzeitliches Fest verrichtet gehen sie zum Fytysi vnd fragen jhn ob alles recht be
- F111-014,11 schehen seye Vnd wann da etwas manglet das jhme nicht gefällt so fuehret er sie mit jhme hin
- F111-014,12 weg daß man offtermals in rum wochen nicht weißt wo sie hin kommen seind Wie ich dann selbs gesehen daß einer also weg gefuehret worden weil er nicht gehalten was er verheissen Dann er dem Fytysi einen Menschen bringen solte welchen er aber nicht bekommen koenen Vnd da er widerumb komen hat er nicht sagen koennen wo er gewesen sey allein gesagt daß er ohne verstand bald in disem bald in einem anderen Wald lan
- F111-014,13 ge zeit herumb gezogen sey biß er den Fytysi wi
- F111-014,14 derumb versuehnet habe Wann er nun versueh
- F111-014,15 net ist zeucht alßdann die Mannschafft auff mit jhren Gewehren aber so erschrockenlich daß wann es bey vns wurde geschehen man vermei
- F111-014,16 nen solte es seyen alle Teuffel vorhanden Disen Auffzug oder Vmbzug wie ein Fest halten sie da
- F111-014,17 rumb damit sie vnd jhre Kinder geadlet oder ge
- F111-014,18 freyet werden daß sie niemands kauffen darff alß Slaven oder leibeigene Knecht Sonsten ist bey jhnen der brauch wann einer etwas entlehnet so muß er einen Sohn oder Tochter zum vnderpfand geben biß daß das entlehnte widerumb gegeben wirdt Ven was der verpfendte Sohn gewint in derselbigen zeit das ist seines Herren biß er widerumb geloestet wirdt Sobald ein Mutter des Kinds genaesen ruf
- F111-014,19 fet der Vatter alle Nachbarn zusammen die le
- F111-014,20 gen das Kind auff ein baumblat dann sie kei
- F111-014,21 ne küsse haben vnd trincken vber des Kinds leib daß der Wein auff dasselbig tropffet Vnd sobald es anfangt zu schreyen geben sie jhme ei
- F111-014,22 nen Namen je nach dem geschrey so das Kind gefuehret alß Corankin Quaku Apeidaba Ja
- F111-014,23 fury Sehen auch auff den tag der geburt . Nen
- F111-014,24 nen sie etwan auch Bangala welchen Namen sie gar hoch halten Wann wir aber zu jhnen komen seind haben sie jhnen Christen-namen gegeben als Peter Paulus Johan c Welches jhnen sehr angenehm ist alß wann sie gar hoch geehret wurden Sie geben auch jetz jhren Kin
- F111-014,25 dern allein Christen-namen Sie halten auch gut Recht auff jhre weiß Jn jedem Staettlin ist ein Oberherr Henna ge
- F111-014,26 nandt hat neben jhme rum Capesseur oder Haeu
- F111-014,27 pter Wann sie zusammen komen vnd zu Gericht sitzen haben sie einen Mantel an von einem lein
- F111-014,28 lachen vnd tregt ein jeder seinen stuol an einem riemen auff der achßlen Dieser stuol ist wie ein runde laden mit einer haut vberzogen Es bringt auch jeder sein Kallapassa oder Trinckgeschirr mit wie dann auch seinen schildt vnd schwaerdt Den schildt tragen die Knaben mit etlichen Ha
- F111-014,29 sagayen oder Streit vnd Werff-pfeyl Sie setzen sich zu Raht vor des Henna hauß biß er komt Alßdan thut man den fuertrag vnd wird streng Gericht gehalten Sie seind gegeneinanderen from bestaelen einanderen nicht Wo sie aber vns etwas nemen koennen sparen sie es nicht Wann einer mehr schuldig ist alß er bezahlen kan so wirdt er verkaufft Hat aber einer gegen
- F111-014,30 schulden auff dem Land vnder einem anderen Herren so wartet man biß einer von solchem Ort komt Alßdann nimt man jhn gefangen biß der recht Schuldner komt Komt er aber nicht so wirdt der vnschuldige verkaufft Wel
- F111-014,31 ches dann etwan grosse Krieg vnder jhnen ver
- F111-015,01 vrsachet Die verkaufften kan man nicht mehr loe
- F111-015,02 sen dann sie werden weit in das Land hinein hin

F111-015,03 weg gefuehret daß sie nicht mehr hinauß komen Vnd werden auch gezeichnet im Angesicht daß sie haeßlich auß sehen Wann einer stilt vnd solches nicht vermag widerumb zu geben so wirdt er auch verkaufft aber nicht hinweg gefuehret Ein Weib so sich vbersehen vnd vom Mann verklagt worden wirdt hinweg gejagt zu jhren Elteren Hat sie aber keine Elteren so behaltet sie der Mann fuer einen slaven Wo aber sich der Mann vbersehen vnd er vom Weib verklagt wirdt so muß er geltstraaff geben Vnd wan das faehlende Weib kinder hat mag der Mann jhro den gunst erzeigen daß sie jhre Kinder mit sich nimt Welches sie dann fuer ein grosse gutthat halten dan sie die Kinder vber die massen lieben Dieweil aber da oben vermeldet daß dises Land Guinea sehr goldreich sey alß will ich jetz kurtzlich vermelden wie daselbsten das Gold gesucht werde Sie halten viel slaven die suchen das Gold bey vnserer Festung in dem Sand Vnd wann es raegnet finden sie mehr dann zu anderen ze

F111-015,04 ten Sie wischen jhre wohnungen vnd straäß gar offt vnd bringen Gold herfuer Auff ein zeit hab ich wol 500 Slaven am Meer gefunden welche im sand Gold gesucht haben Vnd wann die Erden oder das Sand gael-braun auß sihet ist gewiß Gold vorhanden Doch gibt es daselbsten nicht so viel Gold daß es den vnkosten eines Schiffs ertragen koendte Aber die Abrambuer vnd Akanisten fahren bey et00 . meilen in das Land hinein vnd bringen etwan 100 pfund Golds herauß Vnd wann sonderlich die Akanisten auff die Jmbally oder frontieren im Land kommen darff keiner weiters in das Land hineyn fahren sondern sie schicken einen Mann desselbigen Lands zum Koenig deme sie an zeigen lassen daß sie mit jhme handeln woellen mit Wahren vmb Gold Der Koenig nun lasset das Gold auff ein groß Feld tragen Daselbsten stehet eine hütten in welcher die Wahren seind biß die Jmballyen oder Fron

F111-015,05 tier-leuth kommen welche die Wahren hinweg tragen vnd legen das Gold in kleine kaechelin dargegen Wann dann sie hinweg seind so kommen die Akanisten vnd nemmen das Gold ziehen widerumb heim Also daß die Akanisten jhre Kauffleuth nicht sehen so jhnen das Gold fuer die Wahren geben Jst ein groß wunder daß kein theil den anderen betreugt Dise Akanisten seind vor etlich Jahren auff

F111-015,06 richtige Leuth gewesen aber sie fangen an mit dem Gold betrug zu brauchen Dann sie dassel

F111-015,07 bige artlich verfaelschen koennen Wann man aber auff den betrug komt werden sie von vnse

F111-015,08 rem Profoß vbel geschlagen vnd wirdt alles preiß gemacht was sie bey jhnen haben Wann sie dann widerumb komen baetten sie auff ein sel

F111-015,09 tzame weiß vmb verzeihung Dann sie fallen auff das eine knie vnd greiffen mit beeden haenden den fuoß des Kauffmans vnd wischen die solen auff jhren kopff vber das angesicht vnd brust herab Alßdann gibt der Kauffman jhnen gemeinlich ein wenig Brandten-wein mit wasser gemischt Welches das zeichen der versuehnung ist Jn disem Land haben die Holaender vor der zeit gewonnen was sie begert Daher es dann auch so viel reicher Kauffleuthen in Holand ge
F111-015,10 geben Dann sie haben ein gantze Company gehalten Jetz aber ist sie zertrennet Welches gar manchen Mann arm vnd dargegen die Schwartzten reich gemacht hat Dann vor etli

F111-015,11 chen Jahren seind jaehrlich nicht mehr alß vier Schiff dahin komen Jetzund wol 20 schiff vnd komt doch nicht mehr Gold alß sonsten dann sie einanderen das Gold verthewren vnd abspan

F111-015,12 nen Die Holaender haben jaehrlich bey et000 pfund Gold darauß bekommen ohne das was die Spanier darvon gebracht Gleich wie aber die Goldsucht in disem Land sehr groß also regieren auch daselbsten sonder

F111-015,13 bare Leibs-krankheiten vnd suechten Vnd ist sich zu verwunderen daß sich die krankheiten nicht weiters erstrecken alß das Goldland Da gibt es allerley Febres so nicht zu erzehlen den Blutgang groß Hauptwehe vnd das von we

F111-015,14 gen des boesen vntemperierten Luffts Die hitz ist so groß im Land daß die Leuth das jrrden geschirr an der sonnen brennen Vnd ist gleichwol ein grosse vnd boese feuchtigkeit daselb

F111-015,15 sten jnmassen wan einer sein Wehr mit oel gantz vberstreichet vnd nur vbernacht am lufft han

F111-015,16 gen laßt es gantz schwartz wirdt vnd verrostet daß es auch ein frißt alß wann es geetzet were Es wachsen den Leuthen giftige Würm in dem fleisch hin vnd wider an armen vnd beinen ja auß dem gantzen Leib auß genommen die au

F111-015,17 gen vnd die zungen Vnd ist kein Eynwohner oder Fremdbder der dahin komt von solcher krankheit frey sondern alle Jahr einmal muß ein jeder solche krankheit haben Etliche be

F111-015,18 kommen 9 Würm etliche mehr oder minder Dise Würm seind vngefähr 1 1 2 elen lang vnd so dick alß ein bass-seiten auff einer Violen Bringen vberauß grossen schmerzen vnd solche hitz daß die Leuth vermeinen sie muessen verbren

F111-015,19 nen Wann dann die hitz fuerueber ist so wirdt der gantze Leib vol blateren alß wann er mit sied

F111-015,20 dem wasser were verbrant worden Vnd so die blateren vergehen so komt die krankheit in die bein vnd anderstwa hin Daselbst wirfft sich ein geschwulst auff mit so grosser hitz daß die Leuth bloed werden im haupt Sobald aber der Wurm so biß daher im fleisch verborgen gelegen seinen kopff herfuer thut so vergehet die krankheit vnd komt ein Wurm nach dem anderen herfuer Wer mit diser krankheit behafftet komt etwan in et monat nicht auß dem beth Andere welche nur rum oder 5 Wuerm haben leiden offt groesseren schmerzen dann die 20 haben Jch hab auch solche krankheit auß gestanden aber nur zween Würm gehabt welche mir grossen schmerzen gebracht Es ist so gefaehrlich mit denselbigen Würmen vmb zu gehen daß wann man sie zu hart an greiffet sie ab brechen Alßdann komt ein erschrockenliche geschwulst Dann auß den ab gebrochenen Würmen laufft ein weisser giftiger safft wie auß dem kraut

Teuffels-milch welcher hernach das fleisch desto mehr verderbt vnd ent

F111-015,21 zündet Deßwegen man sie sanfft auß ziehen muß Vnd wann sie gantz herauß kommen ist das loch bald widerumb zu geheilet Man hat zwar ver

F111-015,22 meint solche kranckheit kome haer von dem Was

F111-015,23 ser oder Wein desselbigen Lands Deßwegen sich etliche vnder vns darvon enthalten Es hat sie aber wenig genutzt Dann sie auch die kranck

F111-015,24 heit bekommen Jch halte darfur daß dise Würm vom boesen vnd feuchten lufft her kommen vnd wachsen in dem fleisch seind aber zweiffelsohn ein sonderbare straff Gottes c Jetzund wollen wir sehen wie sie jhre Krieg fuehren Welches auß folgender grossen schlacht zum theil zu vernemen so zwischen den Abram

F111-015,25 buern vnd Akanisten gehalten worden im 1618 jahr in deren bey rum0000 Mann auff dem platz geblieben wie zu sehen bey den koepffen die sie taeglich gebracht haben Dergleichen streit wie ich von alten Leuthen auff der Festung Nas

F111-015,26 saw gehoeret in 100 jahren nicht beschehen Auff solches ist bald auch der Streit entstan

F111-015,27 den zwischen dem Koenig von Caramandin Fon

F111-015,28 tain vnd Sabou Dahero es sehr vnsicher wor

F111-015,29 den zu raeisen Dise schwaeren Krieg seind zweif

F111-015,30 felsohn vor gedeutet worden durch den Cometen welchen wir 6 wochen zuvor im selbigen Jahr gesehen des Morgens auff gehen wie ein bogen mit einem knopff Was gestalten aber sie die Krieg jnsonderheit fuehren will ich auch kurtzlich vermelden Dann die Oberherren so in den Flecken wohnen seind des Koenigs Hauptleuth Die geben keine besol

F111-015,31 dung Dann es muß alles was streiten kan in Krieg Die Alten aber vnd die Weiber bleiben daheim Wann dan der Hauptmann die Trom

F111-016,01 mel so von holen hoeltzeren gemacht ist drey mal schlagen laßt so ist jedermann auff vnd gerüstet zum Streit Jhre Waaffen seind Hasagayen seind Streit vnd Werff pfeyl welche sie so stracks vnd grad werffen alß ein pfeil vom bogen Neben disen haben sie kleine vergifft Pfeil vnd Bogen mit welchen sie sehr schnael schießen daß es ein wunder Jhr Seiten-wehr ist ein groß krumb Messer vast wie ein saebel ist vornen gar breit vnd schwaer vnd hinten gar schmal Mit solchen Messeren thund sie sehr starcke straeich Sie haben auch schildt mit welchen sie den gan

F111-016,02 tzen leib bedecken Wann sie geschossen werden ist das jhr Cur daß sie heiß siedent oel in die Wunden thund dadurch das giff gedemmet wirdt Ein jeder muß einen sack mit jhm in streit nemen auff daß wann sie das Feld behal

F111-016,03 ten sie die koepff der vberwundenen in denselbi

F111-016,04 gen heim bringen Ziehen aber in keiner ordnung Dann die Waege so schmal daß nur ein Mann gehen kan ziehen deßwegen nacheinander wie die schneegaenß Sobald sie aber auff den kampffplatz komen seind sie sehr geschwind sich in eine Ordnung zu stellen je jhren fuenff in ein glied vnd schliessen sich also wol daß welche schildt vnd streitpfeil tragen voran ziehen die Bogen

F111-016,05 schuetzen hinten nach Dann sie schießen nicht grad auff jhre Feind sondern in die hoehe Vnd wann sich der Pfeil wider nid sich wendet fallet er stracks herab auff die Feind Seind dapffere vnd streitbare Leuth weichen nicht bald zuruck biß es etwan jhnen zu spath wirdt Vnd allweil die Maenner im streit seind so machen jhre Weiber daheimen gruene kraentz vnd tantzen darmit vnd rueffen jhren Gott Fy

F111-016,06 tysi vmb hülff an so lang biß sie entweder ein zeichen sehen als namlich koepff die etwan einer von den fuernehmsten heim schickt die Weiber zu erfrewen Wiewol sie offermals zu frueh frolo

F111-016,07 cken Dann sie werden durch einen gluecklichen angriff sicher vnd vermeinen sie haben den sieg schon in den haenden welchen sie bald verlieren Wann sie aber den sieg erhalten hawen sie allen jhren Feinden die koepff ab sie seyen jung oder alt Weib oder Mann ja der jungen Kinderen in Mutter-leib schonen sie nicht nur daß sie viel koepff heim bringen vnd fuer gewaltige streiter gehal

F111-016,08 ten werden Darauff fangen sie an also schroeckenlich zu singen daß einem dorab grauset welches sie so lang treiben biß sie heim komen oder biß sie haei

F111-016,09 ser werden Wann sie dann heim kommen so werffen sie die koepff wider den boden vnd treten sie mit fuessen darzu die Weiber auch helffen Endtlich kochet ein jeder seinen kopff vnd thut das fleisch vnd hirne sauber darvon Die Hirn

F111-016,10 schalen behaltet der Meister Den vndern kü

F111-016,11 fel behaltet der Slave Hernach tantzen sie in allen Flaecken Die Weiber geben jhnen grosse verehrung namlich Accary oder Gold-stücklin welche sie an jhr haar hencken zum zeichen der Victori Die Slaven binden die küfel an staeck

F111-016,12 lin vnd tantzen darmit tag vnd nacht also lang biß daß sie nicht mehr reden koennen dann sie solches wie sie sagen jhrem Gott zu gefallen thuen Die Hirnschalen behalten sie auch zur gedechtnuß vnd trincken darauf an jhren Fest

F111-016,13 tagen zur schmach jhrer Feinden Wir haben etwan auch vns partheyisch ma

- F111-016,14 chen muessen vnd denen beystand gethan die vns gewogen waren sonderlich dem Koenig von Sa
 F111-016,15 bou welcher offft geschlagen worden Ven wan wir jhme nicht bey gestanden weren solte er wol gar
 vertriben worden seyn Dan der mehrer theil diser Voelckeren auff vnsern Koenig von Sabou Hen
 F111-016,16 na Jany Jafarr Jafarry grossen zorn gefaßt von wegen daß er den Holaenderen den da oben gemelten
 platz geschencket auff welchem ich et jahr gelegen bin Hiemit ist aber den benachbarten Voelckeren ein biss ein gelegt
 worden daß sie vns vnd dem Koenig nicht so viel schaden zu fuegen koendten Diser Koenig hat kein groß Land Dann
 die bey ligenden Koenigreich alß Caramandin Ac
 F111-016,17 cara Commendo es mehrertheils mit den Spa
 F111-016,18 niern halten vnd den Koenig tribut zu geben zwingen wolten Dahero die von Caramandin dem
 Koenig ins Land gefallen seind vnd haben jhme viel Volck wie auch des Koenigs Sohn er
 F111-016,19 schlagen doch nicht in einer Schlacht sondern verraetherischer weiß Welches einen solchen schrecken
 in den Koenig gebracht daß er vns vm huelff an geruefft welche wir jhme auch geleistet Dann wir haben jhm et0
 Holaendische Musque
 F111-016,20 tierer samt dem Fendrich Abraham Peter-son von Harlem der sie gefuehret vnd et00 Schwar
 F111-016,21 tzen von More zu geschickt mit welchem Volck Abraham einen grossen schrecken gemacht Auff einen
 Abend ist vnser Volck nach Sabou gezogen Da dan der Koenig comendiert in aller stille sich auff das Caramandische
 Gebieth zu be
 F111-016,22 geben mit versprechen er bald folgen woelle wann es die noht erfordern wurde Also hat sich vnser
 Volck mit aller notturfft versehen daß sie es den gantzen tag erzügen moechten Sonderlich mach
 F111-016,23 te es sich gefaßt mit Fuoß-anglen damit wann es solte faehlen sie zuruck die fuoß-angel in den Waeg
 werffen koendten darvon sich die Wilden barfuesser verletzen wurden wie dann auch be
 F111-016,24 schehen Dann alßbald vnser Volck auff des Feinds boden komen haben sie denselbigen sicher vnd
 sorgloß an getroffen Welcher dann bald erfahren was die Mußqueten vermoegen Vnd hat vnser Volck beyzeiten die Wege
 wol besetzt daß niemand entlauffen koendte Da seind die et00 Schwartzten so geschwind auff das sichere Voelcklin gefallen
 vnd haben in 2 stunden vber et00 Menschen-koepff bekommen darunder mehr
 F111-016,25 theils Frawen vnd Kinder waren Dann die Schwartzten sagen es seye besser Frawen vnd Kinder
 erwuerger dann die Mannen Dann sie sich nicht bald vermehren werden so moechten auch sich die Kinder wann sie zu
 jhrem alter kae
 F111-016,26 men raechen Aber sobald der tag an gebrochen ist ein grosser laermen entstanden Vnd haben vnser
 Schwartzten mehr koepff gebracht Dann sie so schnael seind wie die Hirtzen vnd nicht bald mued werden Hierzwischen
 hat sich der Feind so maechtig gestercket daß vnser Volck in grosser ge
 F111-016,27 fahr gestanden Dann sobald der tag an gebro
 F111-016,28 chen haben vnser Leuth jhre koepff zusammen ge
 F111-016,29 tragen vnd die Flaecken verbrent Jst also das Land gleichsam mit dem Feind bedeckt gewesen
 Dargegen waren der vnseren wenig Sie aber hat beschuetzt der enge Weg darauff man nacheinan
 F111-016,30 der gehen muessen daß der Feind jhnen nicht zu komen kondte Zwar sie haben vns zuruck getrie
 F111-016,31 ben aber ohne schaden Dann vnser Volck mit gespaltenen kugeln vnder sie geschossen also daß
 noch mehr vmb komen Wann sie aber die koepff nicht haben so achten sie es nicht viel Wann dann der Feind mit gewalt
 eyn gefal
 F111-017,01 len haben vnser Leuth die Fuoß-angel fallen lassen Dadurch der Feinden noch viel mehr vmb komen
 alß aber koepff heim gebracht worden Sie haben im brauch wann man auff sie schiesset so fallen sie geschwind auff den
 bauch Aber so bald der schutz ab gehet vnd nicht trifft stehen sie widerumb sehr geschwind auff Also ist vnser Volck
 endtlich heim komen mit grosser freud vnd haben nur einen Mann dahin
 F111-017,02 den gelassen deme sie selber den kopff ab gehawen damit es der Feind nicht thaete Acht wochen nach
 disem Streit ist das Sta
 F111-017,03 dische Kriegsschiff Gelderlands zu More mit Proviant vnd Munition an komen Welches vns die erste
 zeitung gebracht daß der Pfaltz
 F111-017,04 graff vnd Churfuerst zu Heydelberg seye Koenig in Boehem worden Jn der nacht thaten wir so
 manchen schutz auff der Festung wie auch auß allen Schiffen so allda gelegen daß die Spanier vermeint es seye ein newer
 Feind auff die gren
 F111-017,05 tzen komen Deßhalben etliche Forgata auß ge
 F111-017,06 schickt wurden Weil es aber nahe war vnd sie nicht doerffen in die Flotta kommen hiemit der tag an
 gebrochen haben sie wol gemercket daß es sonst etwas neues seyn muß Vnd da sie ver
 F111-017,07 nomen daß wir widerumb frisch Volck bekom
 F111-017,08 men seind sie still worden Haben alle tag mit vns samt dem Koenig von Sabou einen frieden begert
 zu treffen Hatten auch schon etliche pfund Golds dem General verehret doch auß falschem schein Dann sobald das Schiff
 auß geladen worden vnd widerumb heim begert haben sie wi
 F111-017,09 derumb an gefangen grossen muotwillen zu erzei

- F111-017,10 gen Dann alß wir das Wasser bey zwo meilen wegs in einem dicken Wald ab holen mueßten seind selbige Fantierer vnd Caramandier auff vnser Schwartzen vnd Slaven gefallen ha
- F111-017,11 ben bey 20 jaemmerlich vmb gebracht vnd jhnen die koepff ab gehawen Die vbrigen seind entloffen Sobald nun der Koenig von Sabou solches vernomen hat er 800 . Sabouer wol gewapnet nach More gesandt vnd dieselbigen dem gene
- F111-017,12 ral Gubernator an gebotten darmit seinen scha
- F111-017,13 den zu raechen . So hat auch der Koenig von Fou
- F111-017,14 tou Henna Aquaqua welcher den Spaniern sehr feind 200 Mann geschickt Dise 1000 Mann waren auff jhre weiß stattlich gezieret vnd begierig den schaden helffen zu raechen Hat
- F111-017,15 ten 10 Hauptmannen vnd ist keiner gezieret ge
- F111-017,16 wesen wie der ander Etliche haben sich mit aeschen so sie nachts gebrant gemahlet andere mit rothen strichen andere mit gelben andere mit Papagey-faederen vmb den halß andere mit Meerkatzen-schwaentz vmb den leib andere hat
- F111-017,17 ten Menschenküffel am halß hangen Jhre Ge
- F111-017,18 wehr waren schoen vnd sauber gebutzt das schnei
- F111-017,19 dende theil von den Hasagayen war so weiß wie Silber das hindertheil aber schwartz Jhre Haw-messer brauchen sie laetz was bey vns der rucken ist ist bey jhnen die schneide Sie wetzen sie sehr scharpff Aber weil vnser General ein alter Mann vnd solches vnerhoerten Kriegs sich nicht versehen hat er s nicht wagen woellen sondern jhnen freuntlich ab gedancket vnd einem jeden ein trincklin Brandtenweins gegeben vnd zwar sie auff dem Wasser zu brauchen begert Welches sie aber nicht thun woellen Deßwegen vnverrichter sachen sie widerumb heim gezogen Doch haben sie vnderwegs viel Wohnungen jhrer Feinden verbrent Dann es hat niemand s jhrer warten woellen weil der Feind vermeint es seyen abermals Holaender bey jhnen wie zuvor auch beschehen Vor welchen sich die Schwar
- F111-017,20 tzen hefftig entsetzen Dann dieselbigen mit ei
- F111-017,21 ner kugel so in 8 stück gespalten 6 Mannen verwunden koennen Ende der dritten Raeiß Schiffart c welche an der zahl die fuenffte ist in der ord
- F111-017,22 nung aber die dritte seyn soll Nachdem ich Anno 1616 vor Ostern von der anderen Raeiß wi
- F111-017,23 derumb zu Amsterdam an kommen mit dem Schiff mit welchem ich auß Holand gefahren welches auch in einem Streit wie in der anderen Raeiß vermeldet an Capo Lopo Consalvas bey der Jsul S Tho
- F111-017,24 mas gewaltig beschadiget worden hatten mich etliche Schiff-Patronen welche mich wol ge
- F111-017,25 kandt sonderlich einer von Roterodam Hen
- F111-017,26 rich Wilhelm-son Puis genandt an geredt ob ich mit jhme auff seinem Schiff der Oranien
- F111-017,27 baum genandt naher Portugall Lysabona vnd weiters naher Jtalien Constantinopel vnd an
- F111-017,28 dere Ort wo er moechte ladung bekommen raeisen wolte Ven dieweil ich sonst guten lust gehabt solche Laender auch zu besichtigen hab ich mich desto eher mit jhme verglichen Also fuohren wir den 16 Junij vor gemeldtes Jahrs von Amster
- F111-017,29 dam naher Tessel vnd auß Holand mit einer grossen Schiff-Flotta auff das Meer Da wir dan von einem gewaltigen Wind in Engelland in die Jsul Wicht seind getrieben worden Daselbst lagen wir vber die 10 tag Damalen ein klein Raubschiff in dem Hafen die Kuoh genandt komen war Alß bald wir solches ver
- F111-017,30 nommen seind zween Orlogschiffs Hauptleuth namlich Ellard Thomas-son von Amsterdam vnd Jan Tis-son von Horn auff selbiges Raub
- F111-017,31 schiff zu gefahren Da nun die Raeuber es ge
- F111-018,01 mercket haben sie sich auff das Land begeben Vnser 2 Capitain aber haben das Schifflin durchsuchet vnd dasselbige weil es klein so nur rum stuck Geschuetz auff hatte dem Gubernator sel
- F111-018,02 bigger Jsul vnd Hafens verehret Vnser Schiff der Oranien-baum genandt hatte 2rum0 last 2rum grosse Stueckli 12 Stein-stuck oder Mauren-brecher vnd nicht mehr alß 60 Mann Dann die Kauffleuth offtermals grosse Schiff haben welche mit Geschuetz wol gezieret aber mit Volck vbel versehen seind weil sie den grossen vnkosten scheuen dadurch jhre Schiff offtermals bey den Piraten oder Meerraeuber in grosse gefahr kommen Doch haben die Kauff
- F111-018,03 leuth-schiff etwan besser Volck alß aber auff den Kriegsschiffen Dann sie viel lieber einem er
- F111-018,04 fahrnen mehr besoldung geben alß aber einem vnerfahrnen Aber auff den Kriegsschiffen ach
- F111-018,05 tet man es nicht sehr wann nur jhr zahl gantz ist Vnd ich hab offt selbs erfahren daß 60 Man auff einem Kauffmans-schiff im streiten sich bes
- F111-018,06 ser gehalten haben dann aber 100 oder mehr auff Kriegsschiffen Da wir aber guten Wind bekommen seind wir auff S Johanis tag auß Engelland glueck
- F111-018,07 lich ab gefahren biß wir das Koenigreich Portu
- F111-018,08 gal gesehen vnd innerhalb 6 tagen vber die et00 meil gesaeglet Da wir aber das Land haben ge
- F111-018,09 sehen gegen dem abend ist vns der Wind gantz contrari oder zuwider geloffen namlich Sud
- F111-018,10 west vnd mithin strenger Waetter worden also daß vnser Schiff-Patron vnd Steurman sich besorgten es moechte etwan faehlen Derohalben sie es vermeinten von Land ab zu kehren weil die nacht verhanden Aber es war

vnmoeglich Dann der Wind je laenger je mehr anfieng zu stuermen also daß der Patron sampt dem Steurman bezwun
 F111-018,11 gen worden 2 Ancker fallen zu lassen auff daß wir nicht etwan zu nahe an das Land kaemen Damalen
 war der Lufft sehr dunckel von wegen des Sturmwindes daß keiner den anderen sehen noch hoeren kondte vnd seind die
 barren oder waellen vber das Schiff geflogen daß wir alle auff dem Schiff biß in mitternacht genug auß zu schoepffen
 hatten Der einte Ancker ist zerbro
 F111-018,12 chen der ander hat nicht mehr halten koennen dann es sand-boden oder grund war Also warff der
 Steurman das tieffe Looth welches ein gros
 F111-018,13 ser bleyener stock ist vnden hool vnd mit vnschlit auß gefuellet dadurch sie die tieffe vnd den grund
 lehrnen erkennen Dann der grund sich an das vnschlit an hencket bey welchem grund sie wissen moegen in welchem
 Land sie seyen Also befand es sich noch et0 klaffter tieff Derohalben der Steurmann befahl noch einen Ancker fallen zu
 lassen damit wir nicht alle zu grund giengen dann der Sturmwind nicht nach gelassen War deßwegen ein grosser jamer
 im Schiff das An
 F111-018,14 cker so wir fallen liessen wolte nicht halten Dan das Gabel oder Ancker-saeil 1rum Mans-zoll dick
 reiß entzwey welches die gefahr vnd angst ver
 F111-018,15 mehrte Wir hatten noch ein gar kleinen saegel Endtlich ließ der Steurman sampt dem Hoch
 F111-018,16 bootsman das letste Ancker fallen Aber es war alles vergebens Dann der Wind je laenger je staercker
 war vnd trieb das Schiff mit gewalt auff das Land Welches solchen schraecken im Schiff machte daß einer den anderen
 vermah
 F111-018,17 nete sich Gott zu befehlen Vnd hat der Steur
 F111-018,18 man bezeugt daß er sein lebtage so streng Waetter nicht gesehen vnd vns gerathen wer sein Leben
 begerte zu saluieren der moechte es thun er alß ein alter Mann woelle da bleiben vnd sich Gott befehlen Dises jamers vnd
 angst vorbott ist ohn zweyf
 F111-018,19 fel gewesen das winßlen der Ratten so in vnse
 F111-018,20 rem Schiff wie junge Katzen waren welche ohn
 F111-018,21 gefaehrlich 2 stund eh das Schiff auff den grund stiesse sich auß dem Schiff begeben Darauff dann
 der Steurman gesagt er wisse gewiß daß das schiff muesse zu grund gehen Derohalben befahl er man solte das Boot auß
 dem Schiff thun damit das Volck auff demselbigen zu Land fahren koendte Er aber wolte nicht dareyn biß jhn endtlichen
 der Patron vberredt Also fuohren wir alle im Boot etwan rum Schiffs laenge vom Schiff Da kam ein solche grosse barren
 daß das Boot auch vol wasser ward Etliche bega
 F111-018,22 ben sich darvon in hoffnung sich mit schwimmen an das Land zu saluieren Dadurch das Boot leichter
 worden Die auff dem Fewrthurn hat
 F111-018,23 ten ein groß fewr gemacht Wir aber waren mehr als 2 stund im Wasser biß wir endtlichen an das
 Land kommen Vnd da wir die stuertzen oder waellen so sich ob sich schwingen vnd im herab fallen sich widerumb
 hinauff stuertzen gese
 F111-018,24 hen hatten an lauffen wiche ein jeder vom Boot dem Land zu Mir aber were es vnmoeglich gewesen
 an das Land zu komen wan mir vnser Herre Gott nicht sonderlich seine huelff erwiesen hette Dann alß mich das Meer
 auff das Land warff vnd ich ste
 F111-018,25 hen wolte zohe es mich widerumb zuruck Doch kam zuletzt ein groß stuck holtz vom saegel-baum
 welches ich ergriffen hab vnd mit Gottes huelff auff demselbigen an das Land komen bin mit so gros
 F111-018,26 ser betruebnuß daß es niemand bald glauben wirdt er habe dann deßgleichen selbs erfahren Nachdem
 nun Gott mich errettet vnd in das schoene vnd warme Land Portugall gebracht kame ich auff ein hoechte zu einem
 Fewrthurn vnd Castell Cast-Calles genandt Allda lag ich biß morgen allein vnd wußte nicht in welchem Land ich were
 Da nun der tag an gebrochen kamen etliche Soldaten auß der Festung sampt etlichen Weibere zu besehen ob sie etwas
 moech
 F111-018,27 ten sehen auff dem Meer Dann es gar hoch war daß man gar weit in das Meer sehen kondte Vnd
 dieweil sie nahe zu mir kamen besorgte ich sie moechten mir etwas laeids zu fuegen besonders weil ich allein war vnd
 niemanden von vnserem Volck gesehen hatte deßwegen wolte ich jhnen etwas entweichen Aber vor grosser schwachheit
 war es mir vnmoeglich Lage deßhallben still biß sie zu mir kamen Vnd alß sie mich gesehen fragten sie mich ob ich ein
 Christ were dann offtermalen die Türcken auch allda zu land kom
 F111-018,28 men Jch antwortete in grosser schwachheit auff Spanische spraach so ich in Angola er
 F111-018,29 lehrnet hatte Ja Sie fragten mich wie es mir ergangen seye weil ich allein were Bey jhnen war damalen
 neben anderen Weibere wie dro
 F111-018,30 ben gemeldet ein Spanische Fraw Moladin ge
 F111-018,31 nandt Dann sie war gelb deren Vatter ein Spanier vnd Mutter ein Schwartzin war Die
 F111-019,01 selbige Moladin fragte mich auch ob ich ein Christ were Vnd alß ich jhren wie zuvor ge
 F111-019,02 antwortet begerte sie an mich ich solte mit jhro heim gehen in jhr Hauß Jch war sehr willig vnd doch
 schwach dann ich hatte noch viel was
 F111-019,03 sers in mir Sie that mir viel guts alß wann ich jhr eygen kind were gab mir Baum-oel zu trincken

damit das Wasser von mir kaeme Sie behielte mich viel tag biß mein Schiff-Patron kam vnd nach mir fragte ob ich etwas gelts het

F111-019,04 te ich sagte Gott soll ich dancken daß er mir das leben gefristet Dargegen fragte ich jhn ob das Volck alles an das Land komen were Er zeigte an das noch 16 Mann mangleten welche er nicht koendte finden etliche seyen schon naher Ly

F111-019,05 sabona mit einer Barcka gefahren vnd wann ich begerte solte ich mit jhme Aber es war mir vnmoeglich zu wandlen Also blieb ich bey mei

F111-019,06 ner Spanischen Frawen Moladin et wochen biß es besser mit mir worden Mornderigs tags war es fein Waetter Dero

F111-019,07 halben die Fischer an das schiff fuohren vnd holten darauß was moeglich war dann das Schiff noch gantz vnd das Meer klein war Sie bekamen auch mein Balbier-kisten welche sie mir nicht geben wolten ich gebe jhnen dann 2 Real von achten die kondte ich jhnen nicht geben Doch ward sie mir zuletzt durch die Kauffleuth zu gestelt Da es nun an fieng mit mir besser zu werden fuehrete mich die Moladin mit einer Barcka na

F111-019,08 her Lysabona in die Teutsche Capell Daselbsten haben die Niederlaender Jtalianer Frantzosen vnd Engellaender einen Priester samt einem Caplan welcher diejenigen so einen Schiffbruch erlit

F111-019,09 ten ehrlich pflegt zu empfangen Derselbige Prie

F111-019,10 ster Pater Peter ein Niederlaender hat mir weil ich noch etwas kranck war einen zu gegeben wel

F111-019,11 cher mich zu einem Wundartz Johan Amman von Wien in Oesterreich buertig gefuehret wel

F111-019,12 chem er auß der Capellen Eyn komen für mich zu bezahlen versprochen ohnangesehen ich dem Priester auff sein fragen bekennet ich were von Basel auß dem Schweitzerland buertig Diser Wundartz ist auch auff solche weiß an kommen welchen die Teutschen Kauffleuth da

F111-019,13 hin befuerdet Dann es sonst zu Lysabona keine Teutschen Wundartz hat Derselbige hat mir auch viel guts erzielt vnd mich rum monat lang be

F111-019,14 herbergt welches jhm Gott vergelten woelle Jm fuergang muß ich dises vermelden daß es daselbsten disen wunderlichen gebrauch hat Wann ein Schiff durch vnglueck an das Land komt alßdan der Eigner oder Herr des Schiffs kein ansprach mehr daran hat es werde jhme dann auß gunst vnd vmb s gelt widerumb zu kauffen gegeben Vnser Schiff darauff wir einen Schiffbruch erlitten hat von anfangs et0000 Holaendischer gulden gekostet ohne das Geschuetz vnd Munition c Damalen waren auch zu Lysabona rum Holaen

F111-019,15 dische Schiff 2 von Roterodam vnd eines von Enkuysen eines von Ackerschlot Dieselbigen hatten eine grosse suma gelts Dann es darff nie

F111-019,16 mands kein gelt auß des Spaniers Land fuehren auß genommen diejenigen welche Korn oder ander Proviandt in Spanien fuehren Die ande

F111-019,17 ren Kauffmanschiff muessen jhre Wahren ver

F111-019,18 tauschen vmb andere Wahren Dann welcher Schiff ergriffen wirdt daß er Gelt im Schiff auß dem Land fuehret derselbige wirdt auff die Galeen geschlagen vnd ist das Schiff dem Koenig verfallen Doch der gestalten wer das Schiff verzeigt soll den dritten theil darvon haben Nun hatten gemeldte rum Schiff eine grosse sum

F111-019,19 ma gelts vnd machten sich drey darvon Aber das vierdte von Roterodam in welchem 2rum000 Realen von achten vnd Edelgestein waren vber 100000 ducaten waerth hat des Patronen Cor

F111-019,20 nelius Hoppon eines dapfferen Mans Schrei

F111-019,21 ber verrathen weil er von jhme begert 500 Rea

F111-019,22 len welche er aber nicht erlangen kondte Dann er nicht an zeigen wolte warumb er dieselbigen forderte Also fuohren die Spanier mit rum Gal

F111-019,23 leen naher disem Schiff vnd suochten das Gelt Sobald der Patron solches sahe machte er sich hinweg Vnd haben die Spanier das Schiff gepluendert Aber die Spanier haben dem ver

F111-019,24 raechter nicht gehalten was sie jhme versprochen Dasselbige Schiff ist hernach etlichen Teutschen Kauffleuthen zu kauffen gegeben vnd meinem Schiff-Patron alß einem dapfferen vnd wol er

F111-019,25 fahrnen Schiffman zu gestellet worden Zu derselbigen zeit kamen et grosse Schiff auff Portugalsch Karackes genennt auß Ost

F111-019,26 Jndia welche etwan 900 last groß seind vnd gemeinlich 1000 Menschen auff haben wann sie auß Portugal fahren Alß nun dasselbige Schiff zu Lysabona an komen hat man zum froe

F111-019,27 lichen willkum alle Glocken zu Lysabona geleu

F111-019,28 tet vnd dapffer geschossen Vier tag nach disem kam auch ein Karack welche wol 2000 meil wegs gefahren Hat aber des Curß verfaehlet vnd also laehr heim komen Demselbigen Schiff hat man kein Ehr erzielt Den 6 Octobr kam auch an zu Lysabona die reiche Silber-Flotta auß West-Jndien nam

F111-019,29 lich rum0 Schiff klein vnd groß welche Flotta vber die 9000 Mannn auff hatte Dise Schiff waren alle gar reich geladen auß genommen 6 . koenigliche Spanische Galleonen welche die Flotta confoyt haben Es ist zwar nicht ihr will gewesen allda eyn zu haffnen Dann der Wind vnd die Fortun sie dahin getrieben hat Ven seind von 20 gewaltigen Türckischen Meer

- F111-019,30 raeuberer besprungen worden haben aber weichen muessen die Tuercken weren sonst meister worden
Auff derselbigen Silber-Flotta aber war groß Gut Dan etliche haben fuer jhr Nacht-losament bezahlt einen Spanischen
Real Jhr Geschirr welches sie taeglich brauchten war mehrtheils von silber Sie muessen dem Koenig 50 pro cento
geben auß genomen was sie zu jhrem Leib brauchen alß Knoepff Messer Loeffel Daeller Haefen Kandten welches sie in
West-Indien gar grob vnd doelpisch machen lassen vnd keinen zoll darvon geben Alß nun mein Patron ladung bekommen
namlich 1500 kisten Zucker vnd 50 Fardo Zim
- F111-019,31 met fragte er mich ob ich mit jhme gehn Vene
- F111-020,01 dig fahren wollte Jch aber hatte keinen lust sondern verbliebe zu Lysabona biß Weyhnacht Damalen
kam noch ein Schiff auß Holand der gulden Falck genandt war ein gantz new Schiff hatte aber keinen Wundartzt Der
Patron be
- F111-020,02 kam bald ladung namlich 1200 kisten vnd 50 Fardo Zimmet Derselbige fragte mich nun ob ich mit
jhme fahren wolte so wolte er mir eine gute besoldung geben vnd keinen mangel lassen an frischen medicamenten Jch
war zwar nicht gar lustig jedoch hatte ich mich zu jhm verspro
- F111-020,03 chen weil er mir viel guts zu gesagt vnd monatlich 9 Realen von achten geben wollte beneben auch
erlaubte fuer mich selbs etwas zu handeln wie ich dann mit 2 monat-sold so er mir gleich auff die faust gegeben gethan
hab Sonst seind noch rum Schiff in vnser Company gestanden 2 Por
- F111-020,04 tugaleser welche naher Angola fahren wolten vnd reich geladen waren vnd auff 60000 du
- F111-020,05 caten geschetzt Die anderen zwey waren Engel
- F111-020,06 laender wolten in die Barbarey fahren Also seind wir den 6 Januar 1617 mit gutem Wind auß
Lysabona hinweg gefahren Den 9 dito montags frueh alß die Wacht ge
- F111-020,07 endet stieg ein Mann auff den Mast-baum zu sehen ob kein Schiff sich erzeugte da ruffte er vnd sagte
er sehe 5 grosse Schiff welches war zwischen Spanien vnd Portugal namlich an dem Capo Santa Maria genant Da vermein
- F111-020,08 ten wir es weren Spanier Sie laufften streng auff vns Derohalben der Admiral ein stuck looß
geschossen Auff welches vnser Schiff sich zusammen verfuegt vnd fragte vnser Admiral was wir gesinnet weren Da sagten
die 2 Spa
- F111-020,09 nier vnd 2 Engellaender so bey vns waren wie auch vnser Patron sie wolten halten was sie in der
Admiralschafft versprochen Machten vns also hierauff fertig Dieselbigen 5 Schiff nun kamen zu vns vnd schoß der
Türkische Admiral ein stuck looß Da sahen wir an der Fahnen daß es Türcken waren wiewol sie allerley Volck hatten Sie
fiengen nun an zu ruffen vnd zu fragen woher wir weren Vnser Admiral sagte es Sie fragten weiters was wir geladen het
- F111-020,10 ten Jhnen ward geantwortet Korn hetten wir geladen damit wir moechten darvon komen Aber es
halff nichts Dann wir hatten 2 schoene Schiff welche jhnen gar wol gefallen Sagten deßwegen zu vns wir solten vns ohne
streit er
- F111-020,11 geben so wolten sie vns gehn Algier fuehren vnd dem Schiffer das Schiff bezahlen Aber vnser Admiral
sagte Es were jhme nicht gegeben wor
- F111-020,12 den zu verkauffen sondern zu erhalten so lang es moeglich were mueßte auch noch manchen bluti
- F111-020,13 gen kopff kosten eh er es verkauffen wolte Di
- F111-020,14 ser Türkische Admiral hatte auff seinem Schiff welches das kleinste war vnder den fuenffen 2rum
stuck Geschuetz vnd 200 Mann fieng derohal
- F111-020,15 ben an mit grossen stucken zu schiessen Die an
- F111-020,16 deren zwey hatten jedes 28 stuck vnd 250 Mann Die zwey groesten hatten jedes et6 stuck vnd et00
Mann auff Wir 6 . alle aber hatten nur 225 Mann vnd gar wenig Geschuetz Da nun der Streit etwas hart an gieng wichen
die 2 Portu
- F111-020,17 galeser sampt den 2 Engellaenderen hinden auß der meinung sich zu salvieren Aber es war vn
- F111-020,18 ser groß glueck daß dise rum Schiff von vns wichen Dann jhnen et Raubschiff nach gefolgt von mor
- F111-020,19 gen biß die Sonn Sud-west worden welches vmb die et vhr war da sie dann die rum Schiff nach
langem streit bekommen Hierauff alß sie sich widerumb auff vns gewendet wichen wir allge
- F111-020,20 mach etwas beseits weil der Wind sich vns gar wol fuegte Vnser Admiral hat einem Raeuber den
vorderen Mast ab geschossen also daß er von vns mußte ab lassen Sonsten wann er vns mit streiten hette so lang auff
halten koennen biß die anderen zu jhme kommen weren solte vnser ge
- F111-020,21 beins nicht darvon kommen seyn sonderlich wann sie gewußt hetten daß vnser Schiff bey rum00000
ducaten waerth gehabt Dan weil wir viel Consinili vnd etliche saecklin mit Perlin hat
- F111-020,22 ten wurden sie lieber die rum Schiff fahren lassen vnd vnserem Schiff nach gesetzt haben Da wir nun
jhrer ledig worden machten wir vnser saegel widerumb auff vnd fuohren naher Calles Malles in Hispanien Dahin wir
den anderen tag kommen seind Allda fanden wir die Spanische Armada welche vnser Schiff visi
- F111-020,23 tiert Vnd alß sie sahen daß wir im streit mit den Türcken geweßt auch etliche verwundten hatten
schickte vns der Spanische Admiral General Prince Philiperto von Saphoy etliche faeßlin mit Wein wie auch Pomerantzen
vnd Citronen fuer die verwundten mit dem an erbie
- F111-020,24 ten daß wann wir die Raeuber begerten zu suchen er vns etliche Schiff-Hauptleuth sampt etli

- F111-020,25 chen Galeen geben wolte Aber vnser Admiral sagte er habe dessen keinen befehl dann er mußte sein Raeiß befuerderen wie er den Kauffleuthen ge
- F111-020,26 schworen Des anderen tags schickte er widerumb an vns vnd ließ vns arrestieren im namen des Koenigs auß Hispanien nam vns alle saegel auß dem Schiff vnd behielt vns et wochen lang Vnderdessen kamen die 2 Engellaender vnd klagten sich wie die Türcken mit jhnen gehauset vnd das Volck auff den Portugalesischen Schif
- F111-020,27 fen so vbel geschlagen hetten sonderlich klagten sie wie jhnen drey schoene junge Knaben seyen geraubt worden Gemeldte Armada begibt sich endtlich auff das Meer Eh es aber nacht ward hatten sie schon ein groß Schiff verlohren mit rum0 metal
- F111-020,28 len-stueck Dann sie auff einen spitzen felsen de Porckus genandt gestossen ein schutzwegs aus
- F111-020,29 ser dem haafen oder porto Des anderen tags hat man vns vnser saegel widerumb zu gestellet mit der entschuldigung sie haben sich besorgt wir moechten sie an einem an
- F111-020,30 schlag auff Algier verhindern Aber es war nichts doran Sie hatten erfahren daß desselbi
- F111-020,31 gen mals 2rum Schiff mit Soldaten solten naher Venedig gefuehrt werden Derohalben sie im sinn hatten den Paß zu verlegen Welches aber jhnen gefählet Also fuhren wir den 7 Hornungs widerumb auß von Calles mit gutem Waetter Des ande
- F111-021,01 ren tags bekam vnser Volck noch ein groß faß mit eisenen banden vom Schiff welches zu grund gangen war Sie vermeinten es were Wein oder Oel Alß sie es aber in das Schiff auff gezogen hatten sahen sie daß es nur Wasser war Doch gab der Schiff-Patron rum Realen fuer das Faß Hierauff kamen wir vnder den Capo Spart vnd Barbaria Allda hatten wir contrari Wind vnd kamen etliche Verspin Barcken oder Spaech
- F111-021,02 Schifflin auß Gibraltar zu sehen was wir fuer Schiff hetten Dieselbigen vermeinten wir seyen Holaendische Soldaten-schiff Derohal
- F111-021,03 ben kam die gantze Armada auß Meer auff vns hatten ein Englisch Schiff gezwungen mit zu fahren Vnd da sich der Patron desselbigen ge
- F111-021,04 gen gehalten worden dargegen hat man sein Schiff mit 15 Spaniern besetzt Also das Engli
- F111-021,05 sche Schiff ist nicht zu vns kommen welches den Englischen Schiff-Patron bekuemmert weil er besorgte sein Volck moechte etwan dise Spanier in das Meer geworffen haben Des morgens frueh kamen sie zu vns liessen die Trommeten dapffer gehen Aber sobald sie gesehen daß wir keine Holaender waren liessen sie jhre Ancker bey vns fallen vnd schickte der Admiral etlich Volck zu vnserem Schiff denen mehr erlaubt war zu holen dann zu bringen wie der Kriegs-schiffen brauch ist Mein Patron verehrte jhnen etliche Holaendische Kaeß vnd Hammen Sie wolten aber auch Zucker haben Dann vnser Schiff mit Zucker beladen waren Hierauff liessen sie vns dahin fahren Des anderen tags fuhren wir in die Enge vnd kamen vnder Capo de Pallas Jn der nacht kamen widerumb 2 Tuerckische Meer
- F111-021,06 raeuber zu vns Weil es aber finster war liessen sie vns fahren Wir kamen vnder Capo Paser welcher ligt 10 meil von Malta Vnser Admiral hatte etliche Malteser Ritter auff dem Schiff welche er auff Malta bringen solte Der Wind aber war jhne entgegen Wolte sie deßhalben naher Sicilien fuehren namlich gehn Syracusa Aber es hat jhnen auch nicht gefallen Dann wir ein klein Schiff vnder dem Land sahen vnd fieng auch an still werden also daß der Admiral sie wolte mit dem Boot an das Land fuehren Sie sahen aber alßbald daß et Furgata mit dem kleinen Schiff einen streit hatten vnd darumb nicht an das Land beger
- F111-021,07 ten Dann alß das kleine Schiff sich dapffer wehrete sahen wir daß es in voller flamen stuond vnd verbrann Bald hernach kamen dise et Furgata auff vns hatten rum Schiff bey jhnen welche wir nicht gesehen biß sie nahe zu vns kamen Derselbigen Capitain ist gewesen Herr Warr ein geborner Engellaender ein gewaltiger Mann begerte an vns wir solten vns ergeben Wir sagten wir hetten Korn bey vns Da liessen sie vns gehen Dann selbiger zeit das Korn bey jhnen gar wol
- F111-021,08 feil war Des anderen tags aber wolten sie wir solten bey jhnen bleiben Welches aber vnser Admi
- F111-021,09 ral nicht thun wolte in besorgung es auff einen sondern list moechte an gesehen seyn Also fuhren wir mit gutem Wind biß gehn Venedig Da wir auff Malamuck an kommen am Palmtag Lagen allda biß Pfingsten Zur selbigen zeit kamen 2rum Schiff mit 7000 Soldaten auß Holand welche vnder Graff Jo
- F111-021,10 han von Nassaw gehoerten die sagten daß die Spanische Armada jhnen nichts habe ab ge
- F111-021,11 winnen koennen Vnser Schiff waren verarrestiert vnd in dienst begert worden Aber vnser Patron sagte dises were noch sein erste Raeiß vnd er des krie
- F111-021,12 gens vngewohnet man koendte wol einen ande
- F111-021,13 ren bekommen Darauff er ledig worden Vnser Admiral wie auch sonst etlichhe fuernehme Schiff-Patronen vnd Capitain vnder welchen war Jacob Sturm von Amsterdam ein sehr er
- F111-021,14 fahrner Schiff-Capitain seind an genommen worden Zulest bekamen wir widerumb ladung in Apuliam zu Ottrunto oder in Calabria zu Gal
- F111-021,15 lipoli Fuhren also widerumb von Venedig auff den Pfingstmontag auß dem Golfo zwischen Corfou vnd Apulia hin in Calabriam zu Gal
- F111-021,16 lipoli Daselbst wir 10 Englische Schiff an getroffen welche mit vns eine Admiralschafft zu machen begert haben Weil aber vnser Schiff wol muniert vnd besaeglet wolt es mein Schiff

F111-021,17 patron nicht an nemen Welches jhne hernach vbel gerewen Daselbsten kondten wir schier kein ladung bekommen Mußten also widerumb in Apulia zu Ottrunto laden namlich et00 Potto mit Baumöl Dann daselbsten gantze Waeld seind von lauter oelbaeumen vnd sonsten ein vber die massen fruchtbar Land Den 20 Julij fuohren wir auß Apulia vnd kamen endtlich auß dem Stretto di Gibraltar vnder den Capo Spart . Da sahen wir 11 . Schiff auff vns an kommen vnd vermeinten es weren die Engellaender welche bey vns zu Gallipoli ge

F111-021,18 wesen Haben aber eh et stund fuerueber waren wol gesehen daß sie Raeuber gewesen Dann sie vns mit gantzer macht nach jagten Derohalben wir vns an fiengen zur flucht zu ruesten Dann sie vns an Macht gar weit vber

F111-021,19 legen waren Vnd so sie vns in jhren gewalt ge

F111-021,20 bracht wurden haben hetten wir Slaven mues

F111-021,21 sen bleiben vnser lebenslang Deßhalben der Pa

F111-021,22 tron vnd alles Volck Gott den Herren vmb huelff an geruefft Jch fuer mein Person hab mich vbel besorgt daß wann sie vns vberwaeltiget hetten ich alß krancker Mensch also bald were in das Meer geworffen worden Sie seind vns den gantzen tag biß mitternacht nach gefahren mit solchem geschrey Arniel Amine berragan das ist Ergib dich Hund Wir aber schwiegen still vnd ruefften Gott fleissig an daß er vns bewahren woelte Sie fiengen an auff vns zu schiessen traf

F111-021,23 fen zwar das Schiff aber niemand von vns ist beschadiget worden Also folgten sie vns biß es an fieng tag werden Da kam der Wind auß Norden so schnael daß sie die saegel in jhren Schiff

F111-021,24 fen mußten minderen weil sie gar leicht geladen hatten Wir aber vermehrten vnser saegel dan wir schwaer geladen Vnser Patron fieng an zu befehlen daß der Conestable solte das hinder Ge

F111-021,25 schuetz fertig machen vnd sehen wo er treffen koen

F111-021,26 te Dann je mehr wir geschossen je mehr vnser Schiff fort getriben worden hergegen je mehr die Raeuber vornen auß auff vns geschossen je mehr auch jhre Schiff zuruck gewichen Sol

F111-021,27 ches schiessen hat von morgen biß vmb den mit

F111-021,28 tag gewachret da die Sonn in Suden war Also halff vns Gott der Herr sehr wunderlich Darfuer wir jhme auch gelobt haben Des anderen tags kam ein klein Frantzöß

F111-021,29 Meer-rauberlin oder Raub-schifflin an vnser Schiff Aber sobald sie sahen daß wir vnser Stueck zu den Porten oder Schutzloecheren hin

F111-021,30 auß gerichtet wichen sie von vns Also fuohren wir mit zimlichen Wind vnd Waetter biß zu des Engellands ende namlich an den Surles wel

F111-021,31 ches ein kleine Insul ist also steinechtig daß wann ein Schiff darauff stosset vnd der Wind streng ist kann niemand darvon kommen Dann rings herumb viel spitziige felsen seind Wir aber fuhren hart neben disem felsen hinan Vnd alß wir eines schutzes wegs gefahren seind wir we

F111-022,01 gen naeblechten Waetters in solche gefahr gerah

F111-022,02 ten daß schier niemands darvon kommen were Es ist aber so schnael glantz oder haell Waetter worden daß wir vns ab Gottes guete gegen vns nicht genugsam verwunderen kondten Etliche haben gemeint der boese Geist vnd die Vnholden hetten solch trueb Waetter gemacht Der Schiff

F111-022,03 patron hat sie ernstlich bescholten sie solten Sol

F111-022,04 che gottlosen Reden nicht mehr treiben Also seind wir nun nach auß gestandenen vie

F111-022,05 len truebsalen vnd gefahren den 2rum Aug 1617 in Holand mit Gottes huelff widerumb an komen Demselbigen getrewen vnd allmaechtigen Gott welcher auch an mir dise Verheissung Psalm 68 erwiesen Jch will euch wider brin